

Kleiderstoff-Neuheiten Covertcoats und schwarze Mohairs

in allen Preislagen.

Alexander Bendix,

Breiteweg 215.

Luisen-Park.

Jeden Sonntag: Tanz.

Ergebenst ladet ein

Carl Lankau.

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein

3487

E. Hartmann.

Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brünig).

Heute Sonntag von 3 Uhr ab: Tanz.

Gesellschafts-Salon Weißer Hirsch.

Sonntag: TANZ.

Zerbster Bierhalle

Sonntag:

Oeffentlicher Tanz.

Ergebenst ladet ein

Franz Königstedt.

Friedrichslust

Leipzigerstrasse 52.

Telephon 2407.

Heute Sonntag Tanz.

Ergebenst ladet ein

W. Gons.

Friedrichslust.

Sonntag, den 5. März 1899:

Gross. Bockbierfest.

Gesellschaftshaus zur Krone.

Heute: Großer Tanz bei stark besetztem Orchester.

Freundlichst ladet ein

Bernhard Sprüde.

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

Heute Sonntag: Grosses Bockbierfest.

Versammlung

Vereins deutscher Schuhmacher

Zahlstelle Magdeburg

Montag, den 6. März, abends 8^{1/2} Uhr, im Bürgerhaus, Stephansbrücke.

- Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Entziehung von Beiträgen.
 2. Ist die Taktik der Gewerkschaften den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen? Referent: Stadtvorordneter Otto Böh.
 3. Stellungnahme zum diesjährigen Gewerkschaftskongress und event. Wahl eines Delegierten.
 4. Verschiedenes und Fragelasten.

Der Einberufer.

Schuhmacher-Orts-Krankenkasse.

Ordentliche General-Versammlung

am Montag, den 13. März, abends 8 Uhr, im Lokale des Hrn. Grothum, Kleine Klosterstrasse 15/16.

- Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1898.
 2. Bericht des Rechnungsausschusses.
 3. Einführung der freien Wertschätzung und event. Abänderung des § 13 des Statuts.
 4. Geschäftsfrage.
 5. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer).
 6. Wahl des Rechnungsausschusses.
 7. Wie stellt sich die General-Versammlung zur Verschmelzung sämtlicher Ortskrankenkassen zu einer gemeinsamen Krankenkasse?
 8. Verschiedenes.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
- Der Vorstand. Franz Zunk, Vorsitzender.

Burg. Burg.

Dem geehrten Publikum von Burg und Umgegend zur Nachricht, daß ich Zerbsterstrasse Nr. 12 ein Barbiergegeschäft eröffnet habe.

Mit der Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll Wilh. Spangenberg Barbierherr. 650

Möbel

- Kleiderschränke 20, 28 u. 35 Mt.
 - Bettstellen 28, 35 u. 50 Mt.
 - Pfeilerschränke 19, 24 u. 28 Mt.
 - Pfeilerspiegel 8^{1/2}, 11—18 Mt.
 - Trenntisch 39, 45—80 Mt.
 - Schreibtische 55, 65—85 Mt.
 - Büffels 125—155 Mt.
 - Nippelstühle 25, 30—40 Mt.
 - Plüschstühle 48, 55 u. 60 Mt.
 - Taschenstühle 60, 70—85 Mt.
 - Bergerstühle 60 u. 85 Mt.
 - Plüschgarnituren 85—175 Mt.
- Eigene Polsterwerkstatt.
- Tischlerbrücke 11.

C.G. Schuster
Kleider- und Schneiderei
Markneukirchen
Directe and vortheilhafte Besorgung.
See verlangte Catalog No. 323.

Guter Nebenverdienst für jedermann.

Bei hohen Abschlußprovisionen werden tüchtige Vertreter für Feuerversicherung in Magdeburg und Umgegend gesucht. Offerten unter K. P. Magdeburg, an die Expedition d. Bl.

* Ein Kinderwagen billig zu verk. bei M. Gerlach, Salzte, Friedhofstraße.

* Modern. Kinderwagen mit Gummireifen billig zu verk. Neue Weg 15, Hof 1 Tr.

Ein Kinderwagen sehr billig zu verkaufen Schmiedstraße 4, vorn, 3 Treppen.

Künstl. Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen mit Nodgas 667

Rud. Barfels, Buchau, Schnebeckstr. 29/30, Ede Gärtnerstr. 2 junge Leute erh. guten Mittagstisch Leipzigerstrasse 32, Hof geraden, 2 Tr. v.

* Anständiger Laufrock (15—17 Jahr) gesucht. Kutscherstr. 7 I.

Schneiderlehrling sucht G. Neise, Kutscherstr. 1.

Für m. Posament- u. Wäschegech. suche Lehrknecht, sowie mehr. j. Mädchen u. Ort. d. Weisküh. Strachau, Hohepoststr. 49

Aust. Vog. f. Eing. z. verm. Wismarstr. 71 V.

* Ans. Freunde u. Kollegen Aug. Fischer zum heutigen Wiedereintritt in die goldene Freiheit ein Verhöch.

Standesamt.

Magdeburg, 2. März.
Aufgebote: Schmied Aug. Zimmermann mit Dorothee Lindemann hier. Port. Wilhelm Baum in Budau mit Witwe Anna Haedeler, geb. Meyer, in Salzb. stadt. Arbeiter Karl Reinhardt mit Auguste Reichsbach in Dessau. Kaufmann Julius Maximilian Höhne hier mit Dittlie Friederike Marie Willauer i. Schöneberg. Militäre. Anwärter Albert Schmidt hier mit Bertha Köhlig in Wanzleben. Handelsm. Wilh. Pohlmann mit Marie Strobach hier. Arb. Friedrich Wurdach in Budau mit Bertha Edart hier. Schmied Gustav Vogge hier mit Pauline Groß in Elbing.
Eheschließungen: Eisen-Telegr.-Apparat Ernst Wilkenroth mit Anna Schindler hier. Former Paul Vornstedt mit Lina Steinbrecht hier.
Geburten: Albert, S. des Fleischermeisters Albert Göllner. Florentine, T. des Schuhm. Wilhelm Koch. Eva, T. des Eisen- u. Betrieb's Sekretäre Paul Müller. Ida, T. des Schlossers Paul Herbst. Fritz, S. des Kaufmanns Friedr. Nzen. Hermann, S. des Eisen- u. Dreimlers Hermann Guffefeld. Hans, S. des Dekor. Alfred Schlawatsky. Hilma, T. des Tischl.

Oeffentliche Klempner- und Installateur-

Versammlung für Magdeburg u. Umgegend

am Montag, den 7. März, abends 8^{1/2} Uhr im Drei-Kaiserbund, Storchplatz 7.

- Tages-Ordnung:
1. Ist es nicht erst mit der Arbeitszeit-Verkürzung?
 2. Wie stellen sich unsere Kollegen zu dieser Frage?
 3. Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Einberufer: Hugo Götze.

Central-Verein Deutscher Former und Berufsgenossen.

Wir teilen unseren Mitgliedern mit, daß die nächste Mitgliederversammlung nicht Sonnabend, den 12. d. M., sondern

Sonntag, den 5. März

im Sebaldschen Lokale stattfindet. Die Ortsverwaltung.

Achtung! Holzarbeiter

Magdeburgs und der Vorstädte.

Oeffentl. Versammlung

am Montag, den 6. März, abends 8 Uhr bei Müller, Tischlerkrugstrasse 22.

- Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vertrauensmannes.
 2. Neuwahl desselben.
 3. Verschiedenes.

Die Kollegen müssen es als ihre Pflicht betrachten, in der Versammlung zu erscheinen.

Der Vertrauensmann der Holzarbeiter Magdeburgs.

Oeffentliche Versammlung

aller im Handels- und Transportgewerbe beschäftigten Personen als: Hausdiener, Packer, Kutscher, sowie sämtlicher niedrigerwerblichen Arbeiter

am Sonntag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr in Müllers Saal, Tischlerkrugstrasse 22.

- Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Manfred Wittich-Keipig über: „Was kostet der Mensch?“
 2. Wahl eines Delegierten.
 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vertrauensmann.

Mitglieder-Versammlung

des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands

am Sonntag, den 5. Februar, nachm. 3 Uhr, bei Schall, Fabrikstr. 5/6. Referent und Tagesordnung werden in der Versammlung bekannt gegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Bezirk der Altstadt Magdeburg einschließlich des ehemaligen Gemeindebezirks Sudenburg.

Ordentl. Wahl- u. General-Versammlung

am Sonntag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr in der Aula der Lutherschule, Grosse Schulstrasse 1.

- Tages-Ordnung:
1. Wahl der Vertreter, und zwar: 215 Arbeitgebervertreter und 94 Arbeitnehmervertreter.
 2. Rechnungsabrechnung 1898.
 3. Bericht des Rechnungsausschusses über die Prüfung des Abschusses.
 4. Entlastung des Vorstandes und des Mandanten.
 5. Wahl des Vorstandes.
 6. Verschiedenes.

Die zur Wahl erscheinenden Kassennmitglieder haben ihr Quittungsbuch als Legitimation mitzubringen.

Um recht zahlreiches Erscheinen, namentlich von Seiten der Herren Arbeitgeber ersucht dringend

Der Vorstand. Hans Blume, Vorsitzender.

- Mag. Jabel, Max, S. des Arbeiters; Margarete, T. des Arb. Emil Bandt, 2 J. Heinrich Weese, Ella, T. des Arb. Friedr. 7 M. 11 T. Wilh., S. des Buchbinders Reimede, Frieda, T. des Arb. Wilhelm August Thiele, 3 M. 8 T. Reine, Elisabeth, T. des Serran... Setgebur: Ein Sohn des Kutschers Gottschalk v. d. Heyde, Wilhelm, S. ... Anna, T. des Kutschers. Bezirksfeldwebels Wilhelm Deutschmann. Todesfälle: ... Elisabeth, Ehefrau des Fischer's Anna geb. Thiele, Ehefrau des Fischer's Karl Knoche, 40 J. 4 M. 8 T. Erika, unehelich, 18 T. Karl, S. des Gastwirts Karl Breßkott, 4 M. 7 T. Anna, T. des ... Todesfall: Elise, T. des Brauers Arb. Herrn. Salschewsky, 4 J. 2 M. 8 T. Adolf Heuer, 9 J. 7 M. 3 T.

Magdeburg
Kaiserstr. 92

H. Lublin

Magdeburg
Kaiserstr. 92

offeriert

560

Berufskleidung.



Conditorenjacken

in 2 Größen und 2 Qualitäten, aus best erprobten
Körperstoffen à 2,50 und 2,75 Mk.
Conditorenchürzen in 3 verschied. Weiten à 85 Pf.
Koch- und Kellnerjackets, Kochmützen à 45 Pf.



Friseurblousen

in 3 Größen und 2 Qualitäten, ebenfalls garantiert
waschbare Stoffe à 2,25, 2,50 und 2,75 Mk.,
roth und blauweiß gepaspelt.
Friseurjackets aus solidem Washstoff à 3,75 Mk.

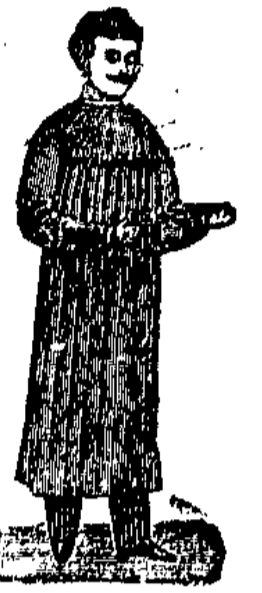


Fleischerblousen

in 2 Größen und Qualitäten à 1,35, 1,50, 2,00
und 2,25 Mk. Vorräthig aus blau und roth-
weiß Satin Augusta und aus bestem Elsäßer
Satin gefertigt.
Fleischerchürzen in 3 Größen à 95 Pf.

Blau gestr. Regatta und braune Messelkittel

für Mechaniker und Schriftfeger
à 2,25 und 2,75 Mk.



Graue leinene und naturfarbige Messelkittel

für Maler und Bildhauer
à 2,00, 2,25 und 2,75 Mk.



Monteur-Hosen und Jacken

aus guten haltbaren Stoffen in den Größen von
44-56 vorräthig, Stück 1,35 und 1,60 Mk.
Elbin-Männer- und Burschenblousen und Hemden
0,90, 1,10, 1,20 Mk.



In oben angeführten Artikeln unterhalte ich beständig größere Lager und kann ich jeden Auftrag sofort erledigen. Für Gewerke und
Entnahme von 6 Stück per Qualität Engros-Preise.

Jakobsstrasse 50.

Schulzen's Sorge.

Frau Schulze klagt und lamentiert
Ihr Fris wird Nimm konfirmiert:
Sie rathschlagt nun mit ihrem Mann,
Wo man 'nen Anzug kaufen kann,
Der billig ist und doch gut hält,
Denn knappt macht heute sich das Geld.
„Galt“, spricht der Mann, jetzt denk' ich dran,
Wir sagte gestern Schwager Hahn,
„Nen Anzug wach für billige Kaffe
In „Kaffhaus 50, Jakobsstraße.“
In größter Auswahl und bester Güte
Sind auch am Lager: Stiefel und Hüte.

Konfirmanten-Anzüge, Satin und Kammgarn von 9-25 Mk.
Jacket-Anzüge in Kammgarn und Budsün . . . von 14-40 Mk.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 21½-42 Mk.
Jünglings-Anzüge in Budsün und Cheviot . . . von 6-12 Mk.
Knaben-Anzüge, hohelegante Facons . . . von 2½-9½ Mk.
Einzeln Jacketts und Hosen . . . von 2,50-10 Mk.

Sämliche Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden.

50 Jacobs-Strasse 50

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.

Jakobsstrasse 50

Betten

Ober-, Unterbett und 2 Kissen
für nur
15, 20, 24, 30 u. 36 Mk.

Bettstellen

m. Matratzen für nur 18, 22,
28, 33 u. 36 Mk.
Katharinenstraße 8.

Bräutleuten

empfehle für nur
200 Mark

Wohnungseinrichtung

bestehend aus:
Kleiderschrank, Vertikow, Pfeiler-
schrank und Spiegel, Stegtisch, elek.
Divan, 4 Rohrstühle, breite Bett-
stelle mit roter Matratze, Küchen-
schrank, auchem, 2 Stühle etc.
Die Sachen werden auch
einz. recht billig verkauft.
Katharinenstr. 8, hochpt.
Gekaufte Möbel
können bis Ostern frei lagern.

G. Marquardt, Sudenburg

empfehle zu billigsten Preisen:

Besen (reine Borsten), Emaille, Steingut, Porzellan,
Portemonnaies, irdenes Geschirr, Kämme usw.
Sudenburg, Breite Weg 114/115.

Roths Schloss

Samuel Gross Wwe.

Enorm große Auswahl, billigste Preise für
sämtliche

Neuheiten der Frühjahrsaison

Beim Einkauf Ihrer diesjährigen Konfektion
bitte mein Geschäft aufzusuchen.

Samuel Gross Wwe.

Roths Schloss.

Aus der Parteibewegung.

Der Vorwärts ein Fehler.

Der Vorwärts soll gestohlene Briefe des Freiherrn von Stumm veröffentlicht haben und — dieserhalb wegen Fehlerei verfolgt werden. Um die Missethäter zu fassen, haben bei sämtlichen Redakteuren des Vorwärts, soweit sie nicht Reichstagsabgeordnete sind, Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Der Vorwärts schreibt: Man stelle sich vor. Am Sonntag werden Briefe des Freiherrn v. Stumm veröffentlicht, und bereits am Mittwoch nachmittag werden fast gleichzeitig in den verschiedensten Teilen Berlins und der Vororte bei einer größeren Anzahl unbescholtener Personen auf Requisition der Staatsanwaltschaft Hausdurchsuchungen vorgenommen, weil man diese Leute plötzlich der — Fehlerei verdächtig hält. Der Lawere Verdacht gründete sich ausschließlich auf die Beziehungen, die die Betroffenen mit dem Vorwärts verbinden. Nicht nur die Redaktionsräume wurden durchstöbert, sondern auch die Privatwohnungen der Redakteure, soweit sie nicht durch ein Reichstags-Mandat gesichert waren. Allein das Bemühen der Behörden ist erfolglos geblieben; denn die „gestohlenen Briefe des Herrn v. Stum“ wurden nirgends gefunden. Darum nämlich handelt es sich, wie die Post im voraus ankündigen wußte. Das Organ verkündet im triumphierenden Sperrdruck folgende juristische Späßhaftigkeit:

Ein strafrechtliches Verfahren wegen Fehlerei ist bei der kaiserlichen Staatsanwaltschaft gegen den „Vorwärts“, der Briefe veröffentlicht hat, die nach einem in unserer Redaktion verübten Einbruchdiebstahl in seinen Besitz gelangt sind, beantragt worden. Der Antrag stützt sich auf § 250 des Strafgesetzbuches, welcher lautet: „Wer seines Vorteils wegen Sachen, von denen er weiß, oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt sind, verheimlicht, ankauft, zum Pfande nimmt, oder sonst an sich bringt, oder zu deren Absatz bei anderen mitwirkt, wird als Fehler mit Gefängnis bestraft.“ Von dem Defizit der zu erwartenden Ermittlungen wird es abhängen, ob auch wegen Unterstützung zum Diebstahl gegen den „Vorwärts“ Anklage erhoben werden wird. Wenn uns persönlich auch, wie wir bereits betont haben, wenig an der stattgehabten Veröffentlichung der in Rede stehenden Schriftstücke gelegen ist, so erscheint es uns doch im öffentlichen Interesse geboten, den „Vorwärts“ darüber zu belehren, daß man gestohlene Briefe nicht ungestraft veröffentlichen darf.

Ein ruchloser Kerl, dieser Herr „Vorwärts“. Er treibt Fehlerei, ja stiftet sogar möglicherweise zum Einbruchdiebstahl an. Noch mehr: Er raucht gestohlene Stumm-Cigarren, — die Post hat offenbar diesen Verlust noch nicht gemerkt — anbeten zu können so glücklich sind, die da enthüllen: „Wie demokratisierend die Sozialdemokratie auf die Massen einwirkt, diese Thatsache erklärt wieder eine drastische Beleuchtung durch folgenden Vorfal. Das Pul eines Redakteurs der „Post“ ist erbrochen und daraus sind Briefe des Freiherrn von Stumm gestohlen worden. Durch gleichzeitige Entnahme einiger Cigarren suchte der Dieb die Sache zu verdecken. Von den gestohlenen Briefen hat der „Vorwärts“ mehrere veröffentlicht. Er hat sich also mindestens zum Fehler hergegeben. Allerdings ist diese schändliche politische Kampftat bei der Sozialdemokratie nicht neu. Die Sache wird aber ein gerichtliches Nachspiel haben und dabei werden hoffentlich Fehler und Stehler gebührend gebüchert und gestraft werden.“

Als wir den Herrn „Vorwärts“ wegen dieser Schandthaten zur Rede stellten, vertscherte er frech, die Cigarren hätten ihm noch besser geschmeckt als die Briefe. Vergeblich aber versuchten wir von ihm herauszubekommen, ob er denn noch die anderen Briefe veröffentlichen werde, die nach den neuesten Nachrichten gestohlen sein sollen. —

Parlamentarische Nachrichten.

Landarbeiter aufgepaßt! Die 14. Kommission des Abgeordnetenhauses beriet den von dem Abg. Gamp (freikons.) und Genossen gestellten Antrag, die Regierung zu ersuchen, mit Rücksicht auf die in der Landwirtschaft herrschende Arheiternot ungefüamt gesetzgeberische und Verwaltungsmaßregeln in die Wege zu leiten. Zu diesem Zweck werden acht Vorschläge gemacht: Konzessionspflicht für Gesindemakler, Erschwerung des Kontraktbruchs, anderweite Festsetzung der Schulzeiten auf dem platten Lande, Milderung der Armengesetzgebung u. a. Zunächst wird über den Vorschlag, betr. Einführung der Konzessionspflicht der Gesindemakler debattiert. Nach längerer Debatte wird folgende Fassung mit allen gegen die Stimme des Abg. Dr. Pirsch angenommen: Die Regierung zu ersuchen usw. „1. Die Einführung der Konzessionspflicht für das Gewerbe der Gesindemakler, Arbeitsvermittler und ähnlicher Gewerbetreibender mit der Maßgabe, daß für die kleineren Orte die Erteilung der Konzession von dem Nachweise des vorhandenen Bedürfnisses abhängig gemacht wird, sowie das Verbot des Betriebes dieser Gewerbe im Umherziehen. 2. Die Verschärfung der Kontrolle der Gesindevermieter und Stellenvermittler hinsichtlich der Buchführung, der Vermittlungstarife, der Zurückbehaltung von Legitimationspapieren, der Verberberung der Stellenjuchenden und dergleichen.“ Die Kommission diskutiert darauf die folgende Nummer des Antrags Gamp, betreffend die Erschwerung des Kontraktbruchs und die Abmilderung der Verleitung dazu. Hierauf wird über folgende vier, teilweise nicht genau formulierte Fragen abgestimmt: 1. Soll die Verleitung zum Kontraktbruch kriminell geahndet werden? — Wird mit großer Mehrheit bejaht. 2. Soll der Kontraktbruch selbst bei Arbeitern und Arbeitgebern bestraft werden? — Wird mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt. 3. Soll der Arbeitgeber, der wesentlich einen kontraktbrüchigen Arbeiter beschäftigt, bestraft werden? — Wird mit großer Mehrheit angenommen. 4. Soll der durch den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter

entstandene Schaden durch die Arbeiter im Anschluß an die §§ 124b, 125 der Gewerbeordnung ersetzt werden? — Wird mit großer Mehrheit ebenfalls angenommen. —

Die Vertreter der Angestellten der Privatposten wurden am Montag von Ober-Postrat Granzow in Berlin zu einer Besprechung empfangen, in der sie um Auskunft über einige besondere Punkte ersuchten. Zunächst fragte der Wortführer der Angestellten Schubert-Breslau betreffs der angekündigten Zahlung der Entschädigung in monatlichen Raten an. Ober-Postrat Granzow gab daraufhin folgende Erklärung ab: Der Reichspostverwaltung müsse vor allen Dingen daran liegen, die Entschädigungsfrage so schnell wie möglich abgehen zu sehen. Die monatliche Ratenzahlung wäre ja nur in dem besonderen Falle vorgezogen, daß der betreffende, wenn er die ganze Summe mit einmal in die Hände bekäme, das Geld einfach durchbrächte und seine Familie wäre insolge dessen dem Elend preisgegeben. Es mache aber noch ein Umstand, der bei der Eingabe der Vorlage gar nicht beabsichtigt wäre, unter den Angestellten viel böses Blut. Es sei dieses die Annahme, daß man mit der Ratenzahlung nach Meinung der Privatpostbeamten nur beabsichtige, wenn der betreffende in kurzer Zeit eine Stellung finden würde, daß dann die Weiterzahlung der Entschädigung einfach aufhöre. Dieses läge durchaus nicht im Sinne der Reichspostverwaltung. Wenn der betreffende nicht mit übernommen werden würde, dann würde ihm auch die Entschädigung unbeanstandet ausgezahlt, wenn er auch in kurzer Zeit eine andere Stellung fände. Sodann fragte Schubert-Breslau an, bis zu welchem Alter die Beamten der Privatposten übernommen würden. Zu diesem Punkte bemerkte Oberpostrat Granzow, bei einer Uebernahme der Beamten in den Reichsdienst würde entschieden das Alter maßgebend sein, das der betreffende bei Uebernahme in den Privatpostbetrieb gehabt hätte, und wenn dieses Alter nicht die Postgrenze (25 Jahre) allzuweit überschreite, jedenfalls die Uebernahme unter Anrechnung eines großen, wenn nicht des größten Teiles ihrer Dienstzeit bei der Privatpost erfolgen. Darauf machte Sonntag-Miel die Bemerkung, daß dann doch in jedem Falle die älteren Leute am härtesten getroffen werden würden im Falle des Inkrafttretens des Gesetzes. Ober-Postrat Granzow gab dieses zu, sagte aber auch, daß jede Gesetzesvorlage ihre Härten habe, und daß diese eben getragen werden müßten, daß in diesem Falle die weitere Ausbehnung der Altersgrenze erfolgen würde, wenn der betreffende brauchbar für den Dienst und sein fröhliches Leben unbescholten wäre. — Diese Mitteilungen dürften auch die Angestellten des hiesigen Courier interessieren. —

Die Frauenpost.

Vor einer ungeheueren Menschenmenge sprach am Montag in Schöneberg Abg. Bebel über die Stellung der Frauen im Staat und Gesellschaft. Nach dem Vorwärts gab Bebel ein scharf umrissenes Bild von der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des letzten Jahrhunderts und legte dar, wie diese Entwicklung beim weiblichen Geschlecht der höheren Kreise eine Bewegung zur Erzielung wirtschaftlicher Selbstständigkeit zeitigte, während sie andererseits Millionen von Proletarierinnen der Ausbeutung in Werkstätten, Fabriken und in der Hausindustrie auslieferte. Die bürgerliche Frauenbewegung sei in Deutschland noch rückständig. Hier lasse man erst in allerneuester Zeit Frauen zum Universitätsstudium zu, in manchem anderen Kulturstaat nähmen sie dagegen schon seit langem geachtete Stellungen im Schulwesen, in der Kommune, als Ärztinnen und als Richter ein. Redner verweist speziell auf England und Amerika. An der Hand der Statistik zeigte er dann die gegenüber dem allgemeinen Wachsen der Arbeiterklasse Deutschlands unverhältnismäßig starke Zunahme der weiblichen Arbeiter, die besonders in bestimmten Berufen, so im Handelsgewerbe, der Textilindustrie, der Tabakindustrie, eine kolossale ist. Im Handel und Verkehr habe sich die Zahl der weiblichen Angestellten von 1882—1895 um 94 Prozent vermehrt, also fast verdoppelt. Der gesamte Zuwachs der in den verschiedenen Industrien und Erwerbszweigen beschäftigten Personen betrage bei den Männern 25, bei den Frauen 35 Prozent. Eine erhebliche Zahl der in bestimmten Berufen thätigen Frauen seien verheiratet. So kämen im Fürstentum Neuch, in dem die Textilindustrie vorherrsche, auf 100 arbeitende Frauen 41 verheiratete. Eine hübsche Illustration zu der von gewisser Seite angeführten „Heiligkeit der Familie“. Diese Verhältnisse, die eine Folge der kapitalistischen Entwicklung seien, verschuldeten die nicht abzuleugnende Zunahme der Noheitsvergehen jüngerer Leute. Dagegen sei deshalb auch keine lex Heinze, sondern lediglich eine durchgreifende sozialpolitische Gesetzgebung angebracht. Redner kennzeichnete schließlich noch in treffenden Ausführungen die rechtliche Zurücksetzung der Frauen, insbesondere der Arbeiterinnen. Die Proletarierin habe in wirtschaftlicher, sozialer und rechtlicher Beziehung das gleiche Interesse, wie ihr Mann, ihr Vater und ihr Arbeitsgenosse, und müsse ihnen darum treu zur Seite stehen. Je mehr die kapitalistische Gesellschaft dem Höhepunkt ihrer Entwicklung entgegensteige, je mehr werde sie auch rütteln an den Beziehungen der Geschlechter zu einander. In der sozialistischen Gesellschaft werde die Ehe eine andere Form haben, wie heute, und in ihr werde auch die Frau ein vollberechtigtes Wesen sein und dastehen als Freie und Gleiche unter Gleichen und Freien. —

Gerichtliche Urteile.

Landgericht Magdeburg.

Der Maler Alfred Glienede aus Stargard, geboren 1876, stahl im Januar d. Js. zu Weißenfels von einem Fabrikhof ein Fahrrad, das ihm hier wieder abgenommen wurde. Der geklänte Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. —

Der vorbestrafte Arbeiter Gottfried Kühne zu Darby, geboren 1858, stieg in der Nacht zum 15. Dezember 1898 in das Geschäft der Witwe Wäsing zu Werleitz und stahl aus der Schenke eine Wascheine und einen Beutel, aus dem Keller eine Quantität Kartoffeln und Mohrrüben. Hinterher riß er vom Küchenfenster ein Drahtgitter los und stieg ein, um weiter zu stehlen, wurde dabei aber von der Wirtslerin abgefaßt. Der Gerichtshof erkannte wegen vollendeten und versuchten Diebstahls auf zusätzlich acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. —

Der Schuhmacher Otto Dettmer hier, geb. 1878, begleitete in der Ehlvesternacht einen Lokomotivheizer, der angetrunken war, nach Hause und stahl ihm unterwegs aus dem Portemonnaie 190 Mark. Davon gab er hinterher auf dem Bahnhofs Sekt zum Besten, machte für sich verschiedene Anschaffungen und verließ den Rest. Da wegen des Diebstahls wiederholter Mißfall vorliegt, lautete das Urteil auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. —

Die vorbestraften Arbeiter Friedrich Buggert, geb. 1856, und Wilhelm Lehmann, geb. 1865, hier, trafen in der Nacht zum 7. November 1898 auf der Straße mit dem Schneidermeister Friedrich Albrecht zusammen und verlangten von ihm, er solle noch einen ausgeben. Als dies abgelehnt wurde, schlugen sie gemeinschaftlich mit den Fäusten auf ihn los. Wegen Körperverletzung erhielten daher Buggert 6 Monate, Lehmann 4 Monate Gefängnis. —

Ein sauberer Lieutenant. Das Schicksal eines armen Mädchens findet in weiten Kreisen Charlottenburgs lebhafteste Teilnahme. Der Lieutenant Rudolph von Wismarck hatte, wie schon berichtet, vor nunmehr neun Jahren ein Fräulein Marie Kühler kennen gelernt, der er sich attachierte. Das Mädchen gab sich ihm mit ganzer Liebe hin und die Folge war, daß sie nach einem Jahre Mutter eines Knaben wurde. Zwar wußte sie, daß der arme Lieutenant sie nicht heiraten konnte, trotzdem blieb sie ihm acht Jahre treu, bis im vorigen Jahre der Moment eintrat, wo der Lieutenant eine reiche Heirat machen konnte. Jetzt galt es, schnell mit dem alten Verhältnis aufzuräumen. Das Mädchen hatte niemals etwas von ihm verlangt, sie hatte mit ihrer Hände Arbeit sich und ihren Knaben zum Teil auch ihre Mutter und einen erwerbsunfähigen Bruder erhalten und sich lediglich mit dem Versprechen begnügt, daß der Lieutenant für die Erziehung des Kindes sorgen wolle, sobald er eine reiche Heirat gemacht haben werde. Im vorigen Sommer war der Knabe krank, die Mutter erhielt eine Rechnung über 180 Mark, deren Bezahlung über ihre Kräfte ging. Sie begab sich damit zu Herrn v. B. Dieser gab ihr 50 Mark und erklärte gleichzeitig, daß sie nun fertig mit einander seien. Dabei ließ er noch etwas von Abfindung verlauten, aber er kam später nicht mehr darauf zurück. Als die Hochzeit mit der reichen Braut immer näher rückte, wartete Fräulein K. eines Abends in der Platanen-Allee auf Westend, wo die Eltern der Braut wohnen, auf Herrn v. B., um denselben zur Rede zu stellen. Es kam dabei zu einem Rencontre zwischen beiden, wobei Fräulein K. sich hinreißen ließ, ihm zu drohen, daß sie seine Braut von allem in Kenntnis setzen wolle. Dabei soll sie ihm zugerufen haben: „Die ganze Welt soll erfahren, was Du für ein Lump bist!“ Auf Antrag des Herrn Lieutenant wurde sie wegen des Rencontres unter dem Gesichtspunkte der versuchten Erpressung und der Verleumdung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Der Lieutenant erhielt wegen seines Verhaltens in der Affäre den Abschied. Die Revision der Verurteilten wurde vom Reichsgericht verworfen, worauf ein Gnadengesuch für sie eingereicht wurde. Strafaußschub wurde versagt, so daß Fräulein K. ihre Strafe antreten mußte. So verbüßt sie ihre Strafe zu derselben Zeit, in welcher der reichgewordene „Bräutigam“ seine Flitterwochen in der Schweiz verleiht. Für den Knaben wird in der Zwischenzeit die Charlottenburger Armenverwaltung sorgen müssen. Die Teilnahme an dem Schicksal des Mädchens hat sich bereits in der Eröffnung einer Sammlung zu gunsten desselben betätigt. —

Der Schriftsteller Fritz Reißbrecher war wegen Maje-stät s-B e l e i d i g u n g in Augsburg benunziert und, weil er „keine feste Anstellung“ habe, verhaftet worden. Die Haft wurde auf Beschwerde aufgehoben und jetzt ist überhaupt das Verfahren eingestellt worden. —

Aus Ratibor wird der Volks-Zeitung geschrieben: Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Sanktschiffer Otto Scholz von hier wegen Maje-stät s-B e l e i d i g u n g zu sechs Monaten Gefängnis. —

Unter der Beschuldigung, sein Kind ohne triftigen Grund vom Religionsunterricht in der Gemeindefschule ferngehalten zu haben, stand der Handelsmann Hoffmann vor dem Berliner Schöffengericht. Der Angeklagte behauptete, daß er als Dissident das Recht habe, seine Kinder von dem „nischen Religiönsunterricht“ fernzuhalten. Er erklärte, daß ihm dies Recht bezüglich seiner vier Kinder bereits rechtskräftig zugestanden worden sei und legte zum Beweise ein zu seinem Gunsten ergangenes Erkenntnis des Gerichts zu Halle und des Kommergerichtsvor. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. —

Mein Manufakturwaren- und

Reste-Geschäft

J. Kirstein

Breiteweg No. 181, I. Etage

Eingang Himmelreichstraße

geht ab

Kleiderstoffe

von den billigsten bis zu den besten Genres

Konfektionsstoffe

für Kragen und Mäntel etc.

Buckskin, Cheviot

für Herren- und Knaben-Anzüge

Gardinen, Inlett, Bettzeug, Barchent
Schürzenstoffe, Sammet

anerkannt sehr billigen Preisen!

Gute Waren fabelhaft billig.

Neu eluetroffene Gelegenheitsposten.

Schwarze reinwollene Kaschmire, Crepes, Armees
Robe 3.90, 4.50, 6.00, 7.50 Mt.

Schwarze reinwollene Mohairs, Alpaccas, Cheviots
Robe 6.48, 7.50, 9.00, 10.00, bis 12.00 Mt.

Schwarze reinwollene Kostüm- u. Konfektionsstoffe,
besonders breit und allerbeste Qualität, Robe 7.50 bis 18.00 Mt.

Frühjahrs-Neuheiten in farbigen, glatten und gemusterten
Damen-Kleiderstoffen, enorme Aus-
wahl, Robe von 4.00 bis 15.00 Mt.

Sämtliche Stoffe nur in gediegenen Qualitäten vorrätig.

Weisse gestickte Röcke, Tuch-, Moirée- u. Lustre-Röcke
von 1.00 Mt. an.

Fabelhaft billig: Kostümloden, ganz besonders haltbar
Qualitäten, Robe 4.00, 5.00, 6.00 Mt. (regulärer Preis dafür 5.50 bis
10.00 Mt.)

Reststücke von Cheviots und Buckskin für Herren- u. Knaben-Anzüge,
solide haltbare Sachen, 135 und 150 cm breit, spottbillig.

Cirka 400 Betttücher ohne Naht, extra breit und lang, groß-
artige in der Wäsche bewährte Qualitäten,
1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25 Mt.

Ein Posten besonders starker Handtücher
aber breit und lang, in Drell und Damastmuster, 30, 40 und 50 Pfg.
Achten Sie auf meine Firma:

Hermann Zadek

35, Breiteweg 35, 1 Treppe

gegenüber Hofbäckerei von Messert, im Bäckerstr.
Nadestock'scher Hause. 618

Max Arzt

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg 16

empfiehlt sein mit allen Neuheiten auf das reichhaltigste ausgestattete
Lager aller Arten

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Granaten und
Korallen (Fächerketten) 669

Verlobungsringe.

Willibald Lange

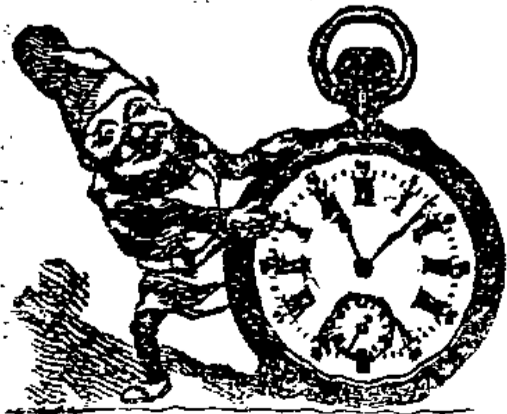
Uhrmacher und Goldarbeiter
Magdeburg

Große Diesdorferstr. 215

empfiehlt sein Lager in

Regulateuren, Stand-, Wand- und
Weckeruhren, altdeutschen Hänge-
uhren, Taschenuhren in Gold, Silber
und Metall, Ohrringen, Broschen,
Ketten, Ringen usw.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt. 433



047



Springleberde Krebse.
Prima vollfleischige Lachs.
Flußhader
Kohlraben
große Witt
se. Jungen
Pfd. 50 Pf.

Caplan-Seelachs im Querschnitt.
Brachtb. Bratschollen, Pfd. 18 Pf.
Kreische Ostseeheringe, Pfd. 10 Pf.!

Große Dan. Angelfischfische.
Ernst. Weißbällinge, Alts 1.20 Mt.
Echte Kieler Sprotten Alts 1.20 Mt.
Delikate Bratheringe, Postdose 1.80 Mt.

Hering in Gelee Dose 80 Pf.!

Prima Tafelheringe Pfd. 1.20 Mt.
Blömartheringe Pfd. 1.20 Mt.
Del. Nollmoye

Nordseekrabben, Pfd. 1.20 Mt.
Kaviar! bedeutend billiger
geworden!

grauweißer Astrachan, Pfd. 8 Mt.,
großbr., sog. Ruffsch., Pfd. 7 Mt.,
weißer Kal Nr. 1: Pfd. 6 Mt.,
weißer Kal Nr. 2: Pfd. 5 Mt.,
bei 10 Pfd. 4 Pf. billiger!

direkter Bezug: Original-Fisch!
Verkauf aus: Kriebsextrakt „Monopol“ od.
„Triumph“ geben die besten Krebs-
suppen der Welt.

1/2 Dose 45 Pf., 1/4: 75 Pf., 1/8: 1.40 Mt.
Ferner Engros-Vertrieb für

Maggis edler Suppenwürze!
Hermanns Gelee-Extrakt!

Proben stehen gern zur Verfügung
Prima getr. Trüffel Pfd. 0 1/2 Mt.
getr. Morcheln Pfd. 2 1/2 Mt.
Ringäpfel, Pfannen, Korkföden,
Birnen, Brinellen sind billiger geworden.

Delikatessen, Hummer, Dorschzungen,
Weinisch-Schalmabein, Pfd. 90 Pf.
Traubenrosinen, Wall- u. Haselnüsse,
Pfd. 30 Pf.

Pa. Tafelheringe 10 Pfd. 2.50 Mt.
Ferner sind billiger geworden:

Perl-, Wachs-, Brech-, Schnittbohnen.
Junge Erbisen, 2 Pfd.-Dose 43 Pf.

Pa. Stangenpargel!
mittel 1 Pfd. 60 Pf., 2 Pfd. 1.15 Mt.,
stärker 1 Pfd. 80 Pf., 2 Pfd. 1.50 Mt.,
stark 1 Pfd. 95 Pf., 2 Pfd. 1.85 Mt.

Brechpargel mit Köpfen,
Mittelware, 2 Pfd.-Dose 85 Pf.!

Mirabellen! 1 Pfd.-Dose 45 Pf.,
2 Pfd.-Dose 80 Pf.,
4 Pfd.-Dose 1.50 Mt.

Preiselbeeren! 50 Pfd. Zucker,
in 25 Pfd.-Dosen Pfd. 32 Pf.

Simbeer-Marmelade!
in 25 Pfd.-Eimer à Pfd. 26 Pf.
10 Pfd.-Eimer für 3 Mt.

Garantirt rein Cacao Pfd. 1.40 Mt.
Dessert-Schokolade 2 1/2 Pfd.-Karton
1.80 Mt.

Größte Auswahl feiner
Tafelkäse.
Fromage de Brie, Neuchâtel,
Dugard 3 Mt., Cervais, Kästchen 6 Stück,
1.50 Mt., echt Emmentaler, Schweizer,
echten Holländer und Edamer Voll-
rahmkäse, Roquefort, Casiner,
Münster, Kaiser- und Sanitätskäse,
Ebelweih-Camembert in zwei Größen,
Glarner Alpenrührkäse, prima
echten Limburger Käse, Pfd. 50 Pf.,
gute reife Harzkäse usw. billigt.

Echte Sooleier Pfd. 75 Pfg.

Ia. Northheimer Caselbutter.
Gar. rein. Gänsefett Pfd. 90 Pf.
Ia. Gänsefettfleisch, Pfd. 50 Pf.
Ia. Gänsefettkeulen, Pfd. 70 Pf.

Del. Schinken Pfd. 70 Pf.
wirklich hochfeine, milde Ware!

Braunschweiger Mettwurst Pfd. 1 Mt.
harte Land-Mettwurst Pfd. 1.10 Mt.
mit auch ohne Kümme!

Chüringer Delikatess-Schinken,
harte Ia. Schlackwurst,
Prima Pommesche und Westfälische
März-Kernschinken!

Delikate Brühwürste Paar 25 Pfg.
Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.
Versand per Nachnahme.

Markworth & Co.,
Spezial-Versand-Haus,
Fischerbrücke 23, Fernsprecher 1592,
Filiale: Breiteweg 253.

Verkaufsstellen: Budau, Feldstraße 4,
Zubenburg, Braunschweigerstr. 11.

Anfertigung von Neuarbeiten und
Reparaturen von Gold- u. Silber-
waren. Spezialität: Ringe in jeder
Form und Preislage. Verlobungs- resp.
Trauringe, massiv, gefest. gef. 0333, das
Paar schon von 7 Mt. an. Vergolden und
Versilbern billigt bei 100

M. Dietrich, Goldschmied
S.-mieders-Str. 3. part.
Nr. 1. Arbeitsgeschäft, rein. S.-den.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren
reelle Arbeit, empfiehlt
C. Dittmar, Tischlermeister
Tischlerstraße 26. 82

Magdeburger

Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft

für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,
offerieren:

Konfirmanden-Anzüge in Buckskin und Diagonal	von 8—14 Mt. an
Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn und Cheviot	14—27
Sabelock mit voller Peterine	9—20
Nachfahr-Anzüge, Hose mit doppeltem Gefäßboden	7—11
Buckskin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10—18
Jacket-Anzüge in Cheviot- und Kammgarnstoffen	12—30
Rock-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20—30
Rock-Anzüge in Kammgarnstoffen	25—40
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammgarnstoffen	25—45
Einzelne Jacketts in Buckskin und Cheviot	5—10
Einzelne Buckskin-Hosen, eleganter Schnitt	3—6
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammgarn	7—12
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Ouer	3—9
Knaben-Anzüge für jedes Alter, in den neuesten Stoffen und Façons, hochlegante Ausführung	2 1/2—7
Prima Hamburger Leberhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen	1 1/2
Schil blaue Monteure-Anzüge	2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Welten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschneider alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberworteilung zu warnen, ist auf
jedem einzelnen Stück Ware der billige Verkaufspreis in deutlich er-
kennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug,
in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 326

Das Beste ist immer das Billigste und dies trifft

ganz besonders zu bei dem in allen
Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel
Dr. Thompsons Seifenpulver. Man achte aber genau auf die
Schulmarke „Schwan“, da minderwertige Nach-
ahmungen angeboten werden. 2650

Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin in Düsseldorf.

Lederhandlung von G. Arnold

Sudenburg, Rottersdorferstr. 1a

empfiehlt bei Bedarf sein reichhaltiges Lager in

Ober- und Unterledern

zu billigsten Preisen. 391

Auf Abzahlung!

offeriere

674

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

Konfirmanden-Anzüge

Herren- u. Kinder-Garderobe
fertig und nach Maß.

Ferner:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

sowie

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

Theod. Matthies

Heinigegeiststrasse 36, I.

Chronik der Gewaltthätigkeiten.

Angelagt sind: 1. der Forstbesitzer Freiherr v. Huene, 2. Forstassessor Ernst Polkinger, 3. der Forstbesitzer Wilhelm Böpfel und 4. der Forstbesitzer Max Busse. Die Angeklagten sind Studierende der Forstakademie zu Eberswalde. Alle vier sind beschuldigt, ruhestörenden Lärm verursacht zu haben, ferner sollen Polkinger und Böpfel den Polizeiergeanten Preuße, v. Huene den Polizeiergeanten Unkrotz beleidigt; endlich — und das ist der Kernpunkt der ganzen Sache — soll v. Huene den Polizeiergeanten Preuße während der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen, ihn mit Totschlag bedroht, ihm Widerstand geleistet und ihn vorsätzlich körperlich mißhandelt, sodann auch den Wächter Tähler während der Ausübung seines Amtes thätlich angegriffen haben.

Bei ihrem nächtlichen Straßenlärm wurden die Angeklagten von hinzugekommenen Polizisten zur Ruhe verwiesen. So hochgeborene Herren glauben aber, der Polizei keinen Gehorsam leisten zu müssen. Sie „verurtheilten“ vielmehr die Obrigkeit, so daß die Polizisten die Tumultuanten auforderten, ihre Namen zu nennen und als sie dies verweigerten, sie für verhaftet erklärten.

Vor Gericht entwickelte sich bei Vernehmung des Zeugen Unkrotz folgende Scene:

Vorj.: Wie war denn nun die Sache mit Huene vor dem Polizeikommissar? — Unkrotz: Als Preuße sich bildete, um den Thorsweg anzuschließen, bekam er hinterlistiger Weise von Huene zwei Schläge ins Gesicht. — Vorj.: Wollen Sie das auf Ihren Eid nehmen? — Unkrotz: Ganz sicher, Preuße sagte dann: „Jetzt müssen Sie auch mitkommen!“ — Vorj.: Wissen Sie das ganz bestimmt? — Unkrotz: Ja, ich selbst habe es gehört. — Vorj.: Haben Sie Huene auch sagen hören: „Ich spalte Ihnen den Schädel auseinander?“ — Unkrotz: Ja, das weiß ich ganz bestimmt. Huene faßte dabei an den Hirschkäfig; gezogen hat er ihn aber nicht.

Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, ob Huene den Polizeiergeant Preuße von hinten geschlagen habe und ob etwa Preuße eine Bewegung gemacht hätte, die ihn dazu veranlaßt habe, antwortete der Zeuge: Nein, er erhielt dann, während er sich nach dem Schlüsselloch blickte, hinterwärts die Schläge. Ich muß das „hinterwärts“ durchaus aufrecht erhalten.

Der zweite Zeuge Preuße sagt u. a. aus: Als Huene vor dem Thorsweg mich geschlagen hatte, spritzte mir gleich das Blut aus der Nase. Auf dem Flur drohte er, mir den Kopf zu spalten und griff auch nach dem Hirschkäfig. Ich hinderte ihn daran, die Waffe blank zu ziehen, und nahm ihn mit ins Bureau. Hier trieben die Herren den größten Unfug. Hinterher schlugen die anderen Akademiker, darunter Lieutenant Kayser, von draußen fortwährend gegen die Fenster. — Vorj.: Nun, das ist doch nichts Strafbares? — Preuße: Nein, aber es war doch für die drinnen befindlichen eine Aufforderung zu weiterem Widerstand! — Der Lärm war so groß, daß die Nachbarn aus den Betten sprangen und an die Fenster stürzten.

Das Urteil lautet folgendermaßen: v. Huene, Böpfel und Polkinger werden wegen ruhestörenden Lärms zu je 5 Mark Geldstrafe verurteilt, Busse wird freigesprochen; Polkinger und Böpfel erhalten wegen Beleidigung 5 Mark Geldstrafe; v. Huene wird

ferner wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt in einem Falle und wegen Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, von der Anklage wegen Bedrohung mit einem Verbrechen und wegen des Widerstandes in einem zweiten Falle aber freigesprochen. —

Arbeitswillige verübten an ausständigen Arbeitern schwere Mißhandlungen — dieser Fall beschäftigte am Dienstag die Verurtheilungs-Kammer des Landgerichts I zu Berlin. Die vier arbeitswilligen Maurer Ros, Lewart, Schulze und Zimmermann waren vom Schöffengericht wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu Geldstrafen verurteilt worden, die sich zwischen 10 und 20 Mark bewegten. Es war dabei folgender Thatbestand für erwiesen angesehen worden: Auf einem Bau in der Hufschmiedstraße hatte im verflossenen Sommer der größte Teil der dort beschäftigten Maurer die Arbeit niedergelegt. Es wurden Alfordmänner angenommen, welche nach üblichem Brauch von den Streikenden belästigt sein wollten. Einem Abends trafen die vier Angeklagten vor dem Bau mit dem Maurer Aulin zusammen, der zu den Streikenden gehörte. Sie versuchten mit ihm anzuhängen und fielen dann insgesamt über ihn her. Aulin wurde erheblich, wenn auch nicht bis zur Arbeitsunfähigkeit gemißhandelt. Er wurde im Strafverfahren gegen die Angeklagten als Nebenklager zugelassen. Wegen der überaus niedrigen Strafen, auf die erkannt worden war, legte Aulin Berufung ein. Sein Vertreter, Rechtsanwalt Kay, führte in der Verhandlung aus, daß das milde Urteil des Schöffengerichts um so weniger gerechtfertigt sei, als doch gegen die Streikenden, welche sich gegen Arbeitswillige vergingen, die härtesten Strafen verhängt würden. Ein so mildes Urteil wie das angefochtene, könne unmöglich dazu dienen, vor Gewaltthaten abzurufen. Der Gerichtshof verzwarf dennoch die eingelegte Berufung. Es müsse besonders in Ueberdruß ins Gewicht fallen, daß die Angeklagten seit längerer Zeit von den Streikenden schwere Unbilden hatten erdulden müssen, so daß sie wiederholt den Schutz der Polizei angerufen hätten! —

Wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts hatten sich am Donnerstag vor dem Schöffengericht zu Potsdam die katholische Ordensschwester Carola (Theresie Nießen) von dem St. Josephs-Waisenhause zu Potsdam und der dort als Aufsicht thätige Korbmacher Nikolaus Bastian zu verantworten. In das mit dem St. Josephs-Krankenhaus verbundene Waisenhause war im September 1898 der 10jährige katholische Waisenknappe Karl Steiner aus Berlin aufgenommen worden, nachdem er zuvor bei der evangelischen Frau Biethje in Berlin, Schulzenborferstr. 17, in Pflege gewesen war. Er hatte es dort sehr gut gehabt, und deshalb wollte ihm die Disziplin in dem Waisenhause nicht gefallen, so daß er zweimal davonlief und zu seiner Pflegemutter zurückkehrte, bei der

er viele Klagen über die Behandlung im Waisenhause führte. Der Knabe wurde aber stets von den Schwestern zurückgehalten und erhielt am Sonntag, 13. November v. J. eine gegen Placida gerichtete Züchtigung im Waisenhause, angeblich deshalb, weil er sich zu anderen Knaben geküßelt hatte, er würde wieder davonlaufen und sie nicht mitkommen. Schwester Carola ließ den Knaben von Bastian auf einen Bod festknallen und hielt ihm, nach Befehdung Bastians, die Hände fest, worauf Bastian mit einem Hohlstock in Gegenwart der übrigen Waisenknapen auf ihn einschlagen mußte. Als er nun nach einer Weile aufhörte, rief die Schwester: „Nur weiter, er hat noch nicht genug bekommen.“ Wie die übrigen Waisenknapen durch Mitzählen feststellten, hat Steiner 50 Stöße erhalten. Nach seiner Befehdung hatte er blutende Wunden an den Oberarmen, konnte nicht ordentlich sitzen und laufen und blieb dennoch acht Tage im Waisenhause, ohne daß ein Arzt hinzugezogen wurde. Er will dann von einer Schwester 50 Pfg. erhalten haben, wobei ihm gesagt wurde, er könne gehen. Steiner ging dann am 20. November nach Berlin zu seiner früheren Pflegemutter, die sich mit dem Knaben zu seinem evangelischen Vormund Tischlermeister Gläyer begab. Dieser fand an dem Knaben mehrere Striemen mit Schürfen bedeckt und viele blau unterlaufene Stellen am Gesicht, den Oberarmen und dem Rücken. Frau Biethje begab sich hierauf zur Polizei, von wo sie amtlich an einen Arzt gewiesen wurde, der den Knaben untersuchen sollte. Dr. Voß aus der Mülkenstraße that dies und stellte über die Verletzungen ein Attest aus, worin er diese, als mit den Angaben des Knaben in Einklang stehend, begutachtete. Hierauf stellte der Vormund den Strafantrag. Verschiedene barmherzige Schwestern sind seitdem bei dem Vormund erschienen, um die Sache zu bemitleiden und zu unterdrücken. Auch der Pfarrer Krummacher von der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche hat Vermittlungsversuche gemacht. Der Vormund Gläyer, sowie Frau Biethje, bei der sich der Knabe Steiner jetzt wieder befindet, stellen diesem das beste Zeugnis aus, während die Angeklagten, sowie die Schwester Placida (Katharina Weder) ihn als verlogen schildern. Die Angeklagten erklären, daß der Knabe „nur“ einige zwanzig Stöße erhalten habe. Auf Antrag des Verteidigers wurde der als Zuhörer im Gerichtssaal anwesende Arzt Dr. Bernuth, der im katholischen St. Josephs-Krankenhaus angestellt ist, darüber gutachtlich gehört, ob man mit dem vorliegenden Hohlstock derartige Verletzungen hervorzubringen könne, was er verneinte. Der Amtsanwalt beantragte gegen Schwester Carola wegen Anstiftung 30 Mark Geldstrafe eventl. drei Tage Gefängnis, gegen Bastian 20 Mark Geldstrafe eventl. zwei Tage Gefängnis. Der Termin wurde zwecks Ladung zweier Aerzte (als Begutachter) vertagt. —

Mittwoch, d. 15. März.

Schluss

Mittwoch, d. 15. März.

der **Total-Auflösung** wegen **Todesfalls** der Firma

Jakobsstraße 47 Emil Rosener Jakobsstraße 47

Der freihändige Verkauf aller Waren wie: schwarze und farbige Kleiderstoffe, Gardinen und Teppiche, Leinen und Baumwollwaren, fertige Wäsche und Bettfedern.

Kann unter keinen Umständen verlängert werden.

Gekaufte Waren werden jedoch auf Wunsch bis zum 31. März zurückgelegt. Von heute ab stehen die vorhandenen Büsten, Stühle, Leitern und Konfektionsstände ebenfalls zum Verkauf.

532

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte meine

Butter-Handlung

von Große Steinernetischstraße 10b

in das Nebenhaus um die Ecke

(Magdeburger Auktionshaus).

Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner gütigst bewahren zu wollen und zeitliche Hochachtungsvoll und ergebenst

A. H. Völker

Butterhandlung, Grüne Armstraße Nr. 9/10.

Telefon 2165.

565

Selbst gefertigte **Möbel**

kaufen Sie recht und billig unter Garantie bei

G. Walther, Tischlerei

Schmiedehofstraße 5/6.

Kein Laden, nur Lager.

500 Mark zahle ich dem, der

Kothe's Zahnwässer

à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahn-

schmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

H. George Kothe Nachf., Berlin.

In Magdeburg in allen Drogerien etc.

(Rp. 30 g Spirit gen. m. 1 g Pfefferm.-Del.)

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfehle in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun

Budau, Schönebenderstraße Nr. 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

625

Warenhaus M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Breiteweg Nr. 109

empfehle zur Konfirmation in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, weisse Unterröcke, Korsetts, Handschuhe, Taschentücher usw.

40a

Heinr. Casper

Br. Weg
133

Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

Cafe Dreiengelestr.

Gegründet 1884.

Telephon 2093.

- Jackett-Anzüge**, 1- und 2-reihig, aus gezwirntem
aus ff. engl. Cheviot, Buckskin 12-30 Mark
aus ff. Diagonal, Tuchlammgarn etc. 18-40 "
25-45 "
- Rock-Anzüge** aus ff. Cheviot u. Kammgarn 24-38 Mark
aus ff. Streichgarn, Diagonal 30-45 "
aus ff. Granit, Satin und Tuchlammgarn 33-48 "
- Geh-Rock-Anzüge zweireihig**
Zweireihige Geh-Rock-Anzüge 35-50 Mark
Rad-Anzüge 35-50 "
Smoking-Anzüge 40-60 "
- Paletots** für Frühjahr u. Sommer aus Cheviot 10-28 Mark
aus ff. Granit, Satin etc. 15-30 "
aus ff. Modestoffen 18-35 "
- Pelerinen-Mäntel und Havelocks**
aus Loden III 9-12 Mark
aus Loden II wasserdicht 13 1/2-16 "
aus Loden I 17-21 "
aus Cheviot und Tuchstoff 20-30 "
- Jacketts u. Loden-Joppen** 3 1/2-10 Mark



Konfirmanden-Anzüge

in hocheleganter Verarbeitung, 9-33 Mark.

Radfahr-Anzüge aus gezwirntem Cheviot und Loden
Radfahr-Beinkleider 14-26 Mark
5-10 "

Werktags-Hosen, sehr haltbare Stoffe,
2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6 bis 9 Mark.

Elegante Festtags-Hosen
5 1/2, 6, 6 1/2, 7 bis 14 Mark. 005

Jünglings-Anzüge 8 1/2-27 Mark.

Knaben-Anzüge in hocheleganten Facons mit weißen
oder blauen Untertragen 8 1/2-15 Mark.

Arbeits-Hosen u. Jacketts in Zwirn, engl. Leber etc.
1.75-9 Mark.

Flicken zu jedem Anzug und Hose gratis!

Anfertigung nach Maß!

Großes Stofflager!

Fabrik in Gera (Reuss). 13 eigene Filialen.



Fabrik-Marko

Frühjahrs-Neuheiten
rühmlichst bekannter eigener, sowie fremder bezw. deutscher, englischer und französischer Fabrikation.

Schwarze Stoffe

zur Konfirmation
(Spezialität unserer Fabrik)

Ützensche Wollenweberei

Fabrik und Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe

Magdeburg, Breiteweg, Ecke Steinstrasse.

Durch eigene Fabrikation, den direkten Bezug fremder Fabrikate aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie durch den Grundsatz, gediegene Qualitäten zu billigen Preisen zu verkaufen, erreicht die Firma die höchste Leistungsfähigkeit.

In allen von mir zugeführten Waren, besonders in
Kleiderstoffen schwarz und bunt
Tuchen und Buckskins
Gardinen, Teppichen, Decken,
Sofabezugsstoffen, Portieren,
Läusern, Leinen- u. Baumwoll-
Waren, Wäsche für Herren,
Damen und Kinder
sind im Laufe der Woche
große Posten neu eingetroffen
und kommen zu
außerordentlich billigen Preisen
zum Verkauf.
A. KARGER, Gelegenheitskauf-
Geschäft
Große Marktstraße 8. 673

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 5. März 1899:
Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten
Preisen. Anfang 3 1/2 Uhr.
Der Eigennutzbare.
Abend-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Hotel zum Freihafen.
Stadt-Theater.
Sonntag, den 5. März 1899:
Zum vorletzten Male!
Jührmann Henschel.
Abend-Vorstellung:
Lauhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend
Große Künstler-
Spezialitäten-Vorstellung.

Walther's Restaurant **Naturheil-Verein**
Schmidstraße 10a. 159 Montag abend 9 Uhr in der „Gülden
Kofe“, Eingang Schwertfegerstr., Vortrag
des Hrn. Obergärtner Reichenbach, „Denk-
über „Notwendigkeit einer wirklich natur-
gemäßen Lebensweise“. Gäste willkommen.

Sonnabend und Sonntag:
Bockbier.

Cirkus Jansly.

Sonntag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr:
Humoristische Vorstellung.
1 Kind frei! Sonst zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Abends 8 Uhr:
Ein Traum im norwegischen Gebirge
oder: **Elfriede unter den Zwergen.**
Ausstattungs-Pantomime in 2 Abteilungen, ausgeführt von 80 Personen.
Ferner: 566
Die exzellenten **Freiheitsparaden** des Direktors Jansly.
Neu! Harry u. Marius, vorzügliche **Reckturner.**
Näheres die Anschlag-Zettel.
Morgen, Montag: „Ein Traum im norwegischen Gebirge“.

Gehaltsaufbesserungen der Unterbeamten in Preußen.

Table with columns for Amtszugehörigkeit, Gehalt, and Aufbesserung. Lists various official positions and their corresponding salary adjustments.

Soziale Bewegung.

Inland.

Ein partieller Streik ist von den Schneidern der Maschinenbranche in Berlin in Aussicht genommen. Wie in einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung mitgeteilt wurde, ist der im Streik von 1893 durchgeführte Tarif fast nirgends mehr in Geltung.

Der Meisterschaft eingeleitet gewesen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben. Die Arbeiter hatten folgende Forderungen gestellt: Für die baugewerblichen Hilfsarbeiter 30 Pfennig Stundenlohn; für Steinträger ein Uffordlohn von 1,75 Mark pro Tausend Steine mit einem Zuschlag von 1 Mark für jede Etage.

Der Stockholmer Bäckerarbeiter-Verband hat dem Bäckerbesitzer-Verband unter gleichzeitiger Kündigung des bisherigen Arbeitsreglements eine Reihe Forderungen unterbreitet, wie zehnstündige Arbeitszeit, mindestens neunstündige Nachtruhe, Liebestunden bei Tage werden mit 40-50 Dere, bei Nacht mit 65-75 Dere bezahlt.

Zum Krefelder Weber-Ausschuss wird berichtet, daß die soziale Kommission beschloß, trotz der Erklärungen der Fabrikanten und Arbeiter, beide Parteien auf den 3. März zu Verhandlungen einzuladen.

Der Ausstand der Weber in Erdmannsdorf ist leider zu Ungunsten der Ausgesperrten beendet. Es sind aber eine Anzahl da, die nicht wieder eingestellt wurden, unter denselben auch Familienväter.

Ein schönes Zeichen von Solidarität gegenüber den neu verurteilten Bauarbeitern, bzw. deren Familien, bekundeten die Dresdener organisierten Maurer. Sie beschloßen in einer öffentlichen Versammlung einmütig und mit Begeisterung, behufs Unterstützung an zwei Wochen Extrabeiträge von 50 Pfennig pro Mitglied zu erheben.

Gemeinde-Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten vom 2. März 1899.

Nachfolgende Bewilligungen werden ohne jede Besprechung von den Versammelten gutgeheißen: 1000 Mk. zur Herstellung baulicher Veränderungen im Hause 'Bei der Hauptwache 5'; 1500 Mk. aus dem Straßenerhaltungsfonds zur Legung eines 50 mm weiten Gasrohrs und Anbringung von 4 Laternen in der Straße 'An der Elbe'; 3000 Mk. aus dem Erneuerungsfonds des Wasserwerks zur Umlageung des Wasserrohrs in der Pionierstraße; 1500 Mk. aus dem Erneuerungsfonds des Gaswerks und von 1500 Mk. aus dem Erneuerungsfonds des Wasserwerks zur Herstellung von Grundarten über die Lage der Gas- und Wasserstraßenleitungen und Hausanschlüsse durch Hilfskräfte; die Veranlassung für ein Wohnhaus auf dem Grundstück Lüneburgerstraße 4 wird ebenfalls ausgesprochen.

Hierauf folgt die Beratung des Schuletats, zu welchem folgender Antrag des Stadtverordneten Gaertner vorliegt, der auch gleich mit zur Beratung gestellt wird: derselbe verlangt die Einstellung von Mitteln in den nächstjährigen Etat zwecks einer geordneten ärztlichen Untersuchung des Gesundheitszustandes der städtischen Schüler und Schülerinnen durch Schulärzte und zur Ausbildung der Lehrer in der Hygiene. Nachdem die Berichterstatter, die Stadt Schreiber und Kruschäfer, den Etat zur Annahme empfohlen, erhielt Stadtv. Gaertner das Wort, um seinen Antrag kurz zu begründen. Er hatte gehofft, daß man von Seiten des Magistrats in diesem Jahre einen ähnlichen Antrag stellen würde, weil er geglaubt hatte, daß die Schulbehörden dem Antrage sympathisch gegenüberstünden.

lungen gehe und Reden halte, so müsse er auch so viel Verständnis besitzen, um den Gesundheitszustand seiner Kinder zu beurteilen. Redner ergeht sich dann noch in Aeußerungen über den Zukunftsstaat und meint, vielleicht finden sich einige Leute, die das Experiment der Schulartzfrage lohnfrei machen würden. - Stadtv. Kärner weist die gegen die Sozialdemokratie verdeckterweise gerichteten Angriffe des Vorredners zurück und verzieht auf den zweiten Teil des Antrags. - Noch einige Redner nehmen für und gegen den ärztlichen Antrag das Wort. Derselbe wird dann gegen wenige Stimmen abgelehnt, dagegen aber ein Antrag des Stadtv. Dr. Rausche angenommen, der verlangt, dem Magistrat anheimzugeben, die Schulartzfrage in weiterer Erwägung zu ziehen.

Zu der Einzelberatung wurden noch verschiedene Wünsche laut, die vom Magistrat berücksichtigt werden sollen. Der Schuletat ist demnach in seinem Einzelheiten fast unverändert genehmigt.

Nachdem noch die Geschäftsordnung des städtischen Arbeitssachverständigen ohne Besprechung mit unwesentlichen Änderungen angenommen worden ist, wird der öffentliche Teil der Sitzung geschlossen.

Aus dem Gesetzentwurf über die Besteuerung der Warenhäuser, der den Handelskammern und einigen großen Warenhäusern in Berlin vom Finanzminister zur Begutachtung mitgeteilt worden ist, veröffentlicht die Kolonialwaren-Zeitung folgende Angaben: Die Vorlage sieht von einer Umsatzsteuer ab und schlägt daher eine kombinierte Verbrauchs-, Personal- und Raumsteuer vor. Die Steuer soll sich auf Geschäfte erstrecken, in denen mindestens drei von fünf aufgeführten Warengruppen gehandelt werden, unter Verwendung von mehr als 25 Gehilfen, oder in Geschäftsräumen, deren jährlicher Nutzungswert eine näher bestimmte Höhe erreicht oder überschreitet.

Die fünf Warengruppen sind wie folgt gewählt: 1. Nahrungsmittel, Drogen, Parfümerien; 2. Bekleidungsgegenstände, Wäsche, Waßen, Jagdaccessoires; 3. Möbel und Wohnungsgegenstände; 4. Glas- und Porzellanwaren; 5. Kleider- und Juwelierwaren. Wer mehr als zwei dieser Warengruppen führt und zugleich mehr als 25 Gehilfen beschäftigt oder deren Räume benutzt, deren Nutzungswert in der Provinz ... in Berlin

- 30 000 Mark bei einer Warengattung (50 000 Mark)
20 000 Mark bei zwei Warengattungen (35 000 Mark)
12 000 Mark bei drei Warengattungen (20 000 Mark)
6 000 Mark bei mehr als drei Warengattungen

beitragt, fällt unter die neue Steuer.

Steuerpflichtig, nach dem Entwurf und nach denselben Grundsätzen, wie oben, sollen ferner Betriebe mit einer oder zwei Warengruppen sein, wenn sie drei oder mehr Filialen unterhalten. Bei Geschäften mit Filialen wird Nutzungswert sämtlicher Geschäftsräume und die Anzahl sämtlicher Angestellten gerechnet. Was die Höhe der Steuer anbelangt, sollen vom Nutzungswert der Räume bei 2 Waren-gattungen 10 Prozent, bei 3 Warengattungen 15 Prozent, bei 4 Warengattungen 20 Prozent, bei 5 Warengattungen 25 Prozent in Ansatz kommen, und bei 1-3 Warengattungen und bei mehr als 25 Gehilfen 20 Mark jährlich für den Gehilfen, und bei jeder weiteren Warengattung 10 Mark pro Gehilfen mehr. Genossenschaften, die nur an Mitglieder abgeben und keinen Gewinn verteilen, also nach § 5 des Gewerbebestehenges ohnehin von der Gewerbesteuer frei sind, fallen nicht unter das Gesetz.

Die Kolonialwaren-Zeitung bezeichnet den Entwurf als ein reines Produkt des grünen Tisches und verlangt eine einfache Umsatzsteuer.

An die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Die eigenartigen statutarischen Bestimmungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse bringen es mit sich, daß die Kassemitglieder in zwei getrennten Wahlversammlungen ihre Vertreter wählen. Während die größeren Betriebe unter sich und aus sich heraus in gemeinsamer Wahl ihre Vertreter bestimmen, findet in dem am Sonntag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr, in der Aula der Knabenbürgerschule, Gr. Schulstr. 1, tagenden Generalversammlung die Wahl der Vertreter der kleinen Betriebe und zwar von 94 Betreibern statt. Zur Feststellung derselben soll Mittwoch, den 8. März, abends 8 1/2 Uhr bei Müller, Tischlerstr. 1, eine öffentliche Besprechung und Versammlung der Kassemitglieder stattfinden, zu welcher nicht nur die in den kleinen Betrieben beschäftigten Kassemitglieder eingeladen werden, sondern auch diejenigen, welche aus den größeren Betrieben zu Vertretern schon gewählt sind. Denn es kommt darauf an, sich über die Vertrauenspersonen auch schlußfähig zu werden; und wenn die Verzeichnung der Ortskrankenkassen am Herzen liegt, der möge dafür sorgen, daß durch die Wahl geeigneter Personen die Verzeichnung festes Bildgrat und festen Willen erhält. Veräume daher kein Kassemitglied, namentlich aus der Sudenburg und der Wilhelmstadt, in der Versammlung, die, wie gesagt, Mittwoch, den 8. März, abends 8 Uhr bei Müller stattfinden wird, zu erscheinen. - Es stehen uns noch ernste Kämpfe bevor, und da müssen wir alle auf dem Posten sein!

Quittung.

Für die streikenden Sammelweber Krefelds und deren Familien gingen ein: Extranzug vom Ball der Former des Centralverbandes, Filiale Magdeburg, bei Brüning 16,06. - Vom letzten Post bei Krüger (Jüdel) 2,00. - Drechsler 14,00. - L., ohne genannt zu werden, 3,65. - W. 13,25. - C. R., org. Sattler, 0,50. - Vortrag bei Neumann, Sudenburg, 2,00. - Extranzug der Metallarb. im 'Weißen Hirsch' 13,30. - Holzarbeiter Neustadt 3,75. - Heinrichs Geburtstag am 28. II 3,00. - Holzarbeiter Sudenburg 20,00. - Kronentanz 2,80. - Die 4 Rastler 0,50. - 6 Buchmaler 1,80. - Kantinenstat 1,00. - R. D. 0,50. - Für einen armen Teufel v. G. 5,40. - Drei lustige Brüder 1,30. - Die Schwarzen D. G. 6,80. - Knästmacher 9,50. - Kunst-Kernmacher, 2. Rate, 5,45. - Gemüß-Kernmacher, 2. Rate, 5,80. - Arbeiter D. G., 2. Rate, 4,35. - Panther-Mahnenbau 27,65. - Panther-Bremsgehül 11,00. - Panther-Schleifer 9,90. - Panther drehender Fraiser 30,50. - Klusmänner 14,25. - Panther Montage 12,75. - Alter Budhiff 7,50. - Eisenwerke R. u. R. 12,95. - Schloffer u. Dreher R. u. R. 14,55. - Das Klapphorn 8,55. - Siebenbürger 0,50. - Dampfplugonkel 4,60. - W. 13 Alte Neustadt 11,20. - J. u. St. 9,50. - Panther drehender Fraiser 5,35. - Heinrichs T. Gehilfen 12,85. - Winde an 5,45. - Ungenannt am XXXIII. 5,60. - Vierbagenbude 3,00. - Kunst- und Gemüßschlösser 5,00. - ... von 1 Fastnachtsgarre des eigenen Volkstiers 10,80. - Nilpferd 5,80. - Evarbische von S. u. P. 90,00. - Sch. u. B. 20,20. - Dreher D. G. 8,25. - Sch. u. B. 13,50. - Gar. Schmi. 14,57. - Porzellaner 13,00. - Sch. u. B. 4,65. - R. u. J. von Sch. u. B. 14,95. - Sch. u. B. 3,80. - Sch. u. B. 12,55. - Sch. u. B. 8,05. - Emma: 485,58. Am Nr. 50 bereits quittiert 1746,66. Gesamtsumme: 27 92,21. Hugo Gärtner.

Nur 3 Tage

Ausnahme-Preise für Montag, Dienstag u. Mittwoch für Konfirmations-Einkäufe.

Schwarze Kleiderstoffe.		Einfarbige Kleiderstoffe.		Eleg. Neuheiten.				
6 Meter	schwarz Cheviot	Mk. 4.—	6 Meter	Cheviot, reine Wolle	Mk. 3.75	6 Meter	Lodennoppé	Mk. 3.60
6 "	schwarz Crepe	4.75	6 "	Crepe, reine Wolle	4.90	6 "	Crepeflammé	4.50
6 "	schwarz Granit	5.50	6 "	Granit, reine Wolle	5.50	6 "	Careau-Neuheit	5.50
6 "	schwarz Mohair	6.—	6 "	Diagonal, reine Wolle	5.75	6 "	Beige-Fantasie	5.75

Bucksins, Cheviot und Kammgarn in schwarz und blau, Meter Mk. 1.85 bis Mk. 5.—

Eduard Neuberg, Breitweg 37, erste Etage

gegenüber der Ulrichstraße.

Diese enorm billigen Preise gelten nur für diese 3 Tage.

Konfirmanden

-Anzüge in blau, braun und schwarz, auch nach Maß in allen Preislagen,
-Schirme von 2.00 Mark an, -Hüte von 1.40 Mark an.

Ehrenfried Finke, Magdeburg

nur Breitweg 125/26, Gebladen Schrotdorferstraße.

Fleischerei von Richard Dieck

15 Taßlochsberg 15

ff. Rind-, Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch
empfehlst
à Pfund 60 Pfg.
Jeden Freitag frische Wurst (Hausschlachten).

Central-Reparatur-Werkstatt

für Nähmaschinen und Fahrräder
unter Garantie, auch werden an gebrochenen
Nähmaschinen neue Nöhren eingesetzt, da ich mit
sämtlichen Nöhren versehen bin.

R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburgerstr. 21. 167

Sein großes Lager fertiger
Herren-, Knaben- und
Konfirmanden-Anzüge

von 12 Mark an
sämtlicher Arbeitsgarderoben, damit blaue Schutzanzüge
in Leinen und Leder von 3.50 Mk. an, empfehlst

A. Martens

11 Johannisfahrstraße 11
sowie Rohstofflager, engl. Leder, Sommerleder und
Sammet-Manchester zu Sport- und Knaben-Anzügen in
den gangbarsten Farben.
Anfertigung nach Mass.

Holzmachers Parquetbohne

Fabrikanten:

Holzmacher & Pattié

Magdeburg.

Preisgekröntes Fabrikat zum Bohren von Parquetböden,
gestrichenen Fußböden und Linoleum, sowie zum Aufpolieren
von Möbeln usw. Allseitig anerkannte Vorzüge: Desinfizierende Wirkung,
angenehmer Geruch, sparsamster Verbrauch.

Zu haben in Büchsen von ca. 250 gr an in den meisten besseren Kolonialwaren-Handlungen etc.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man achte auf die Schutzmarke!

Zur Konfirmation

empfehle:
Schwarze Crepes, Cheviots und Mohairs, glatt und gemustert, von 75 Pfg.
pr. Meter an.
Glatte, gemusterte, gestreifte und karierte Kleiderstoffe in den neuesten Mustern zu
billigsten Preisen.
Gestickte weiße Unterröcke von 1.50 Mk. an.
Anstandsbröcke in gestreift, glatt, Moiree und Wour zu jedem Preis.
Außerdem ist mein Lager in allen andern Artikeln, als: Bettbezügen in weiß, kariert und Saffin von 25 Pfg.
pr. Meter an, Handtüchern in grau und weiß, Leinwand, Blandend, Schürzen usw. usw. auf
das Reichhaltigste sortiert. Ebenso bringe ich meine anerkannt guten Bettfeder- und Julettis von den vorzüglichsten
bis zu den besten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

Fr. Hartmann, Magdeburg-Neustadt

Schmidtstraße 56.

Kredit! Kredit!

Zur Konfirmation

liefert
auf Abzahlung
Konfirmanden-Anzüge
in allen Farben und Größen.
Für Mädchen: 554
Schwarze und farbige Kleiderstoffe
mit kleiner Anzahlung
und leichtester Abzahlung
schon von 1 Mk. pro Woche an.

A. Becker

31, I. Breitweg 31, I.
gegenüber der Ulrichstr.

Kredit! Kredit!

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Am 26. Februar tagte hier im Lokale des Herrn Braunsch, Hagelochberg 9, eine öffentliche Versammlung der Steinseher und Berufsgenossen Magdeburgs und Umgegend, in der Genosse Göttinger über den Wert der Organisation referierte. Er betonte, daß es nur durch die Organisation möglich sei, sich ein besseres menschliches Dasein zu verschaffen. Um dieses zu erzielen, sei es Pflicht eines Steinsehers und Berufsgenossen, dem Deutschen Steinseherverbande beizutreten, es sei das einzige Mittel, alle Uebergriffe und Ausbeutungen der Meister den Gesellen gegenüber vorzubeugen. Des weitern wünschte Genosse Göttinger, daß sowohl in den Versammlungen wie auch auf der Arbeit, stets ein kollektives Benehmen herrschen müsse, auch den Meistern gegenüber müsse man sich stets ruhig und besonnen benehmen, dies ehre nur den Arbeiter. Vom Kollegen Probst wurde alsdann gefragt, ob die anwesenden Kollegen geneigt wären, eine Filiale des Steinseherverbandes in Magdeburg zu gründen. Hierzu erklärten sich sämtliche anwesenden Kollegen bereit und unterzeichneten auch ihren Beitritt zum Verbaude. Die hiesige Filiale hat demnach eine Mitgliederzahl von 46 Mann. Es wurde nun August Probst zum 1. Vorsitzenden, Friedr. Gasse zum 2. Vorsitzenden, Georg Zümmann zum Kassierer und Heinr. Sack zum Schriftführer gewählt. Die Versammlungen werden Sonntag vor dem ersten eines jeden Monats stattfinden, sollte der 15. auf einen Sonntag fallen, so findet die Versammlung am betreffenden Sonntag statt.

Die Schmiebe und die im Schmiebegewerbe Beschäftigten Personen des Stadtteils Huckau werden schon jetzt auf die am Mittwoch, den 8. März, im „Thalia-Restaurant“, Dorotheenstr. 10, tagende öffentliche Versammlung aufmerksam gemacht. Pflicht eines jeden Kollegen ist es, die Versammlung zu besuchen. Näheres durch Inserat und Flugzettel.

Sonntag, 5. März:

Central-Verein der Deutschen Formier- und Berufsgenossen. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats nachm. 3 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Seebold, Braunschweigstraße 3.
Verein „Gemütlichkeit“. Nachmittags 6 Uhr außerordentliche Versammlung in Langes Restaurant, Hofstraße 4a.
Sportklub Einigkeit. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab gemütliches Beisammensein.
Verein „Dittersleben“. Verband der Deutschen Maurer, Filiale W. Dittersleben. Nachmittags 3 Uhr Versammlung bei Strumpf. Erscheinen aller Kollegen ist notwendig.
Verein „Dittersleben“. Central-Kranken- u. Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats Zahlgeld nachmittags 3 Uhr im Strumpfischen Lokal.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Dönnstedt. Jeden Sonntag nach dem 1. jeden Monats Mitglieder-Versammlung im „Prinz Heinrich“.

Montag, 6. März:

Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstelle Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Eubenburg. Jeden Montag nach dem 1. und 15. eines Monats Zahlgeld abends von 8 1/2—10 Uhr in „Friedrichsplatz“, Leipzigerstr. 52.
Freie Turnerschaft Magdeburg-Wilhelmstadt. Jeden Montag Turn-8 1/2 Uhr im Luisenpark.
Radfahrklub „Sturm“. Jeden Montag nach dem 1. jeden Monats abends 8 1/2 Versammlung im „Luisenpark“.

Circus Jandly.

„Ein Traum im norwegischen Gebirge.“ Wie schon hervorgehoben, ist die jetzt allabendlich im Circus zur Auführung kommende Pantomime von Direktor Jandly eigens für Circuszwecke bearbeitet worden. Es sind recht anheimelnde Bilder, welche sich da vor unseren Augen entrollen. Das nordische Landleben an der Küste ist in ihnen verwirklicht und mit reizvoller Phantasie ausgestattet worden. Die Pantomime basiert auf folgender Handlung: Der reichliche Grundbesitzer Johnson hat ein wunderliebliches Töchterlein, das in den Großtöchter ihres Vaters, einen recht stotten, hübschen Burtschen, verliebt ist. Der strenge Vater will hiervon nichts wissen und jagt den Großtöchter aus dem Hause, um seine Tochter mit einem reichen Grundbesitzer Namens Macpherson zu verheiraten. Elfriede weigert sich, diesem anzugehören und flieht in den gebirgigen Wald, verfolgt von ihrem Vater und ihrem verhassten Freier. Sie bricht im Walde ohnmächtig zusammen und wird von einer Menge kleiner Zwerge in eine bewohnte Höhle gebracht. Auch Jacobson kommt in den Wald, der sein Liebchen vergeblich sucht und vor Schmerz darüber an einem Baume umsinkt. Die Zwerge umzingeln ihn und halten bei ihm Wacht. Er erwacht wieder und steht vor sich die Silbersee Beatrix sehen, die ihn mit der nun ebenfalls wieder erwachten Elfriede glücklich vereinigt. — Der erste Teil der Pantomime spielt in der Erntezeit. Da durchqueren die Arena reichbeladene Erntewagen, die mit Schmittern und lachenden Schnitterinnen besetzt sind. Ein eigenartiger Nationaltanz wird aufgeführt; ein Schiff kommt an und ihm entsteigen proteste lange Engländer mit Frau und Kind, hinter ihnen erscheinen schmucke Leichtmatrosen in einem originellen Matrosentanz. Das Schiff lichtet die Anker und eine Schaar reizender, lustig gekleideter Wasserfexen mit Schilfränzen in aufgelösten Haar tauchen auf. Nach den rhythmischen Klängen der Musik wiegen sich die graziosen Gestalten im Tanz. Auch die Zwerge, kleine, gebückte Gestalten, führen einen Reigen auf, bei dem sie mit ihren Hämmern aufeinander schlagen. Schließlich erscheint der böse Vater und will Elfrieden, die Arm in Arm mit ihrem Bräutigam glücklich inmitten des lustigen Treibens steht, mit sich nehmen; es gelingt nicht, die Landbewohner eilen herbei, der Teufel mit brennender Fackel zeigt sich, um den

Macpherson zu vertreiben, die Silbersee zeigt sich nochmals, bengalischer Dicht Kuchel über die prächtige Scenerie und das Bild ist zu Ende. Alles klappte und an den Kostümen sowohl wie am Spiel ist nichts auszusetzen. — Für den heutigen Sonntag hat die Direktion wiederum zwei Vorstellungen angelegt; die erste beginnt um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 8 Uhr abends. Zu den Nachmittagsvorstellungen kann jeder Besucher ein Kind frei einführen.

Thalia-Theater.

Die ersten Vorstellungen unter der Herrschaft des Märzprogramms haben die Götter besessen dargeboten, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß sich die jetzt aufstrebenden Künstler und Künstlerinnen die Günst des schaulustigen Publikums längere Zeit bewahren werden. Lassen wir bei Besprechung der Künstler den Damen den Vortritt und haben wir die Leistungen der sehr jugendlichen Dramatikerin Miss Alexandrine hervor. Die selbe Walzer- und Liebesfängerin Fräulein Minni Jessing entfesselte mit ihren netzigen Komplexen, die mit umfangreicher und wohlgeschulter Stimme vorgetragen wurden, wahre Weisheits-Paraden. Die selbe Kollisionsbreite Fried-Fried ist natürlich, was den gelanglichen Teil betrifft, ein Hauptpunkt jeden Abends; ihre Verwandlungen im Kostüm überraschten ungemein. Nun komme ich zu dem „Mann-Weib“ Man de Wirth, diesem eigenartigen Damen-Imitator, der mit seinen Scherzen und Singen gewiß manchen in Zweifel gelassen haben mag, ob er nicht doch ein Fräulein ist. Ein schönes Stück Arbeit hat der Kapellmeister Herr Kellwisch allabendlich zu bewältigen, die sich besonders bei dem äußerst eleganten, schneidigen Auftreten des italienischen Duettistenpaares Toscano in nicht zu unterschätzendem Maße steigert. Daß im allgemeinen die europäischen Künstler noch lange nicht an die Leistungen der Japanesen „Lippen“ können, dafür liefert die Japanesentruppe Fukuishima unläugbare Beweise; diese Leistungen muß man gesehen haben, um sie vollständig würdigen zu können. Eine große Ausstattungsnummer bildet das Auftreten der Reih-Truppe an der elektrischen Luftkette: mit vielen elektrischen Stämmen sind die an der Decke befestigten Luftstrecke versehen, an welchen die aus 5 Personen bestehende Truppe ihre Produktionen ausführt. Als würdige Vertreter der turnerischen Kunst sind die 3 Wilbars anzusehen, die am dreifachen Red grandiose Leistungen bieten. Professor D'Viz zeigt einen Seidenpudel, der wirklich als Hunderschind angesehen werden kann; der wirklich „Köder“ bestiegt sein Pferdchen mit Grazie, geht als Dame verkleidet spazieren und macht sogar „Vodsprünge“, von den Saltomortalspringen und ähnlichen Leistungen gar nicht zu reden. Auch der Gesangshumorist Hugo Waldeck hat sein möglichstes, um das Programm zu einem guten Ende zu verhelfen, und daß hierzu ein begabter Komiker gehört, braucht wohl nicht betont zu werden. Die nächsten Abende werden zeigen, ob ich mit meinem Lob die Götter des schaulustigen Publikums getroffen habe.

Frühjahrs-,
Konfirmanden-

und
Knaben-
Anzüge

Kleiderstoffe
schwarz u. farbig.
Leinenwaren
und
Bettzeuge.

Auf
Abzahlung.

Möbel, Betten, Polsterwaren

eigene Fabrikation.

Auf Abzahlung

liefert

bei kleiner Anzahlung und Abzahlung von 1 Mk. pro Woche

Hermann Liebau

Breiteweg 127, I Magdeburg Breiteweg 127, I

Gasse Schrottdorferstraße, gegenüber der Katharinenkirche.

Damenkragen

und
Jackets.

Regulateure

Spiegel

Kinderwagen

in
größter Auswahl.

Auf

Abzahlung.

Schuhwaren
kaufen Sie zu billigsten Preisen, größter Haltbarkeit und bester Passform nur bei
Breiteweg 225. **Ernst Röpeke**, Breiteweg 225.
Bei Vereinkauf von 5 Paar 20 Pfg. Rabatt.
Außerdem gebe bei braunen Schuhen und Stiefeln, auch bei den kleinsten, eine Dose Creme gratis.

Beste Preise!

Bitte, probieren Sie mein
ff. Mexiko-Sortiment.

Urania I . . . 6 Pfg.
do. II . . . 7 „
do. III . . . 8 „

Paul Müller

Magdeburg-Neustadt, Breiteweg- und Ankerstraße-Gasse.

Paul Peucker

Fahrrad-Handlung
Hasselbachplatz, Gasse Tauenzienstraße
Lager von Fahrrädern
aus den renommiertesten deutschen, englischen u. amerikanischen Fabriken.
Billigste Bezugsquelle in
Glocken, Laternen, Pumpen, Del-Methyl-Lampen
von Mk. 7 an, Teleskopumpen Mk. 3.
Teilzahlungen gestattet. Gebrauchte Räder billigst.

Bahnatelier Wilhelmstadt.
Otto Dannenberg 3811
Gr. Dönnedorferstraße 35 II.

Vorzugler dieses Inserats erhält 5 Prozent Rabatt, trotz der äußerst billigen Preise.

Breiteweg 89/90

kauft man zu den denkbar billigsten Preisen:

Außbaum und Birken
echte, halbechte und imitierte

Möbel

ebenso unter Garantie recht dauerhaft u. elegant gearbeitete

Polsterwaren

bei 70
Georg Mook
Breiteweg 89/90.

Luche und Buchstins

liefert billig und in reicher Auswahl 118

Oscar Bruch, Kaiserstr. 12.

zur Einsegnung!

Weisse gestickte Unterröcke

à 90 Pfg., 1, 1¹/₄, 1¹/₂, 1³/₄, 2 Mk.

661

Weisse gestickte Unterröcke mit Volants à 1¹/₄, 2, 2¹/₄, 2¹/₂, 3, 3¹/₂, 4, 4¹/₂, 5, 6, 7¹/₂ Mk.

Gestickte Beinkleider à 90 Pfg., 1¹/₄, 1¹/₂, 1³/₄, 2, 2¹/₄, 3 Mk.

Monogrammtücher (Handarbeit) 15, 25 Pfg. etc.

Spitzen-Taschentücher à 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 Pfg., 1, 1¹/₄, 1¹/₂, 1³/₄, 2¹/₂, 3 bis 6 Mk.

Schwarzen reinseidenen Kleider-Merveilleux à Mtr. 1¹/₄, 1¹/₂, 1³/₄, 2¹/₄, 3, 3¹/₂, 4 Mk. etc.

Umschlagtücher. — Chenille-Echarpes.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Roeder & Drabandt

Leber-Handlung
Magdeburg, Himmelreichstraße Nr. 6 und 8
und Jakobsstraße 25
erbitten bei Bedarf Ihren werten Besuch.

V. P.
Einem geehrten Publikum von **Buckau** die ergebene Mitteilung, daß ich die

Bäckerei

des Herrn **Herm. Faber**, Basedowstr. 1
känflich übernommen habe. Zudem ich mich verpflichte, nur gute, reelle und schmackhafte Backwaren zu liefern, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll ergebenst

Carl John, Bäckermeister.



Anfertigung **nach Mass**

aus den Beständen feinsten Massstoffe innerhalb kürzester Zeit!

Wegen Todesfall wird **ausverkauft**

das bedeutende Lager der Firma
Breiteweg 80/81
Ecke Katharinenstr.

L. Maerker
(Geschäftsbestand seit 1862)

Unter anderen:

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
aller Art
zu jedem annehmbaren

Preise.

Konfirmanden-Anzüge

à 8 Mk., 10 Mk., 12.50 Mk. etc.

Herren-Hosen

à 2.25 Mk., 3 Mk., 4 Mk. etc.

Herren-Paletots

à 9 Mk., 11 Mk., 13 Mk. etc.

Jackets

Zwirn-, Lederhosen etc.

Mützen à 30 Pf., Hüte 2.25 Mk., 3 Mk. u. s. w.

Knaben-Stoff-Anzüge
in grösster Auswahl

à 2.25 Mk., 3 Mk., 4 Mk. etc.

Neuestes!

Natürliches Heilverfahren!
Keine Heilkunst!

Eine menschenbeglückende Erfindung ist das (Ende 1894) in streng wissenschaftlicher Weise veröffentlichte und unüberlegbare **natürliche Heilverfahren** der Brüder **Dr. Dr. von Alimonda**, welches von allen jenen, die es anwenden, als das **Ideal eines Heilverfahrens** gepriesen wird.

Es wird nämlich bei **was immer für** einem Krankheits- oder Unwohlseins-Falle, vermittelst der patentierten **verläßlichen galvanischen Apparates Alimonda** in einer höchst milden und angenehmen (durchaus schmerzlosen) Weise **lediglich Elektrizität** in den menschlichen Körper eingeführt. Ein geradezu unschätzbare, weil **exklusiver Vorteil** dieses Verfahrens ist, daß bei demselben **Fertimer oder Fehler** und jeder **Schaden unmöglich** sind; denn jedes künstliche Eingreifen ist ausgeschlossen und es **befiehlt lediglich die heilende Natur**.

Bereits stehen mehrere patentierte Apparate bei mir im Gebrauche und sind die Erfolge, die **allwärts** erreicht werden, solche, wie sie kein anderes Heilverfahren, nicht einmal annähernd, aufzuweisen imstande ist. In der Heilmethode **Alimonda** ist es einzig und allein die **Elektrizität**, welche wirkt. Niemand kann dabei ein **physischer oder moralischer Schaden** erwachsen.
Wer diese Kur mit Erfolg gebrauchen will, wende sich an

Fr. Kolbe,

Magdeburg, Kastlochsberg 19, II.

Anscheinend

unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge

behandelt durch

Visser, homöopathischer Prakt.

Magdeburg, Jakobsstr. 3.

Sprechstunden v. 11-4 Uhr; Donnerstags **keine** Sprechstunden. 3511

Strümpfe

in schwarz und leberfarbig,
anerkannt billig, empfiehlt

Bazar-Magdeburg

Jakobs- und Petersstraße-Gcke

Filialen:

Buckau, Thienstraße 1,
Wilhelmstadt, Annastraße 2.

Prozess-Sachen etc.

Lebegott, Referendar a. D.

Prälantenstrasse 1, 2. Haus vom Br. Weg.

Buckau.

Konfirmanden-Anzüge

10-25 Mk., sowie

Anfertigung nach Maß.

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe.

Teilzahlungen gestattet.

R. Seyffarth

Coquiststraße 17. 520

Kleine Chronik.

In der Armeekonfervenfabrik zu Haselhorst bei Spandau finden die letzten Schlachtungen der diesmaligen Betriebsperiode am 11. März statt. Die Entlassung des Arbeiterpersonals, circa 300 Schlächter und Arbeiterinnen, erfolgt erst Ende dieses Monats. — In der königlichen Geschützgießerei zu Spandau sind jetzt gleichfalls Kündigungen erfolgt. Bisher ist etwas über 100 Arbeitern mitgeteilt worden, daß ihre Beschäftigung in der Fabrik zum 1. April aufhöre. —

Der fleißig verfolgte Arbeiter Albert Wagner hatte sich im Zeiger bei Erfurt häuslich eingerichtet und dort genächtigt; er ist jetzt in dem Landgerichtsgefängnis zu Erfurt. Daselbst mußte seine Gefährtin, die Witwe Klauer teilen, die bisher auch die Freuden und Leiden des gemeinsamen Hausstandes teilte. —

In Goldenstedt bei Lüneburg wurden zehn Gebäude eingekassiert, vier Pferde kamen in den Flammen um. —

Am Mittwoch nachmittag stürzte sich ein 17-jähriges Mädchen aus Döblich-Winkel in Schierstein in den Haien und ertrank. Wie es heißt, soll das Mädchen dabei überbracht worden sein, als es sein neugeborenes Kind tötete, und deshalb den Selbstmord verübt haben. —

Von der Rettungsstation Varchwitz kommt die Meldung, daß am 2. März von dem hier gestrandeten deutschen Schiffe „Erfriede“, mit Farben von Hamburg nach Wolgast bestimmt, drei Personen durch das Rettungsbote der Station gerettet sind. —

Auf dem alten Schachte 1 der Zeche „Centrum“ bei Wattenstedt brach Donnerstag mittag 12 Uhr Feuer aus. Das Wasserhaltungsmaschinenhaus und der Schachtsturm sind von den Flammen ergriffen. Der Betrieb und die Förderung werden mit Hilfe der übrigen Schächte aufrecht erhalten. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt, ebenso ob Leute verunglückt sind. Die Belegschaft wurde durch die anderen Schächte hinausbefördert. —

Zu Habsburgschacht bei Bütz stürzte Mittwoch morgen infolge eines Maschinendefekts die Förderseil ab, wobei zwei Arbeiter schwer und fünf Leichter verletzt wurden. —

Eingefandt.

Erst kürzlich stand in der Volksstimme unter „Nachrichten aus Magdeburg“ ein Artikel, in welchem die Sparwelt der Eisenbahnverwaltung kritisiert wurde. Es war in demselben die Rede von einer Vorortstation von Magdeburg, auf welcher, nach Ansicht eines

Direktions-Mitgliedes zu viel Personal vorhanden sein sollte. Diese Station ist Budau und das kontrollierende Direktionsmitglied der Herr Eisenbahn-Direktor Madensen. Dieser Herr ist überhaupt der treibende Keil, und dies weiß jeder Beamte und Arbeiter, es wird daher auch weder der Station noch der Inspektion die Schuld an der Reduktion des Personals zugeschoben. Auffällig ist es, daß diese kolossale Reduktion gerade in diesem Frühjahr vorgenommen ist. Seit 1892 ist dies das erste Mal. Damals wurden alle Rangierkolonnen um einen Mann geschwächt. Auf der oberen Rangiergruppe wurde dieser fehlende Mann jedoch durch einen Verköhlungsmanu ersetzt. Derselbe gehörte nicht zu einer Kolonne und wechselte auch nicht mit dieser, sondern mußte eine Woche bei Tage arbeiten, die andere bei Nacht, während die Kolonnen nur drei Tage und vier Nächte Dienst hatten. Auf diese Weise wurde von 1892 ab schon gespart. Als dann der neue Bahnhof eröffnet wurde, fühlte man sich genötigt, das Rangierpersonal zu verstärken. Dies geschah wieder auf die besamte Weise, daß man einige Leute für permanent einstellte und sie keiner Kolonne zuteilte. Dadurch wurden diese Leute mehr ausgenützt, die Eisenbahnverwaltung sparte aber doch einige Groschen. Jetzt sind jedoch auch diese Verköhlungsleute noch weggefallen. Der Verkehr ist seitdem aber riesig gestiegen und das Personal wird immer weniger. Freilich ist der Verkehr jetzt schwächer als im Herbst, trotzdem hatte jeder auch jetzt alle Hände voll zu thun. Also dürfte das Personal jetzt nicht gemindert werden, wohl aber hätte es im Herbst verstärkt werden müssen. Denn die Rangierarbeit ist im Herbst eine kolossale. Es geht da von sechs Uhr morgens bis sechs Uhr abends und dabei keine regelmäßigen Pausen. Ist zehn Minuten Frühstück und zehn Minuten Mittagspause und zu einer Zeit, wenn jeder über den Hunger hinweg ist. Dies könnte leicht abgeändert werden, wenn das Personal verstärkt würde. Es könnten sich dann die einzelnen Leute gegenseitig ablösen. Wenn auch der Herr Eisenbahn-Direktor im vorigen Herbst, als er einmal den Rangierern eine große Rede hielt, behauptete, daß es bei den gezahlten Löhnen möglich sei, zu sparen und ganz deutlich auszusprechen, daß noch keiner verhungert sei und auch noch keiner trocken Brot gegessen habe, so mag doch der Herr einmal versuchen, mit dem Lohn eines Streckenarbeiters sich und seine Familie zu ernähren. Der Lohn der Streckenarbeiter ist noch geringer als der Rangierer. Es ist schon einmal in der Zeitung erwähnt, daß dieselben nur sechs Tage in der Woche bezahlt bekommen, und die Rangierer sieben. Bei Frost müssen die Streckenarbeiter außerdem noch drei Tage in der Woche feilen und kommen dann zu dem enormen Lohn von ca. 7 Mark. Wirklicherweise ist dies in diesem Winter noch nicht oft geschehen, weil die Witterungsverhältnisse gänzlich waren. Und doch meint die Verwaltung, daß bei ständiger Beschäftigung, und das sei der Vorzug den die Eisenbahnarbeiter vor Fabrikarbeitern hätten. Dem Meffort des

Bahnmeisters, welcher die Streckenarbeit unter sich hat, sind auch die überzähligen Rangierer jetzt zuteil. Es sind deren nahezu zwanzig Mann, und alle diese Leute jagen im Herbst in dem Glauben an, ihre Beschäftigung längere Zeit zu haben und den geringen Lohn wenigstens nicht gekürzt zu bekommen. Während sie beim Rangieren noch siebzehn Mark verdienen konnten, verdienen sie jetzt bei normalen Verhältnissen nur noch vierzehn Mark. Und es ist noch nicht voraus zu sehen, obwohl auch alle in dieser Beschäftigung bleiben. Daß die Reduzierung der Rangierkolonnen jedoch gerade jetzt, einige Monate nachdem die Verwaltung den Arbeitern einige kleine Zugeständnisse machen mußte, stattfand, verfährt die Rangierer sehr eigentümlich. Es ist ja sehr leicht möglich, daß es die Eisenbahnverwaltung damals schmerzlich empfunden hat, daß ihr die Arbeiter den Stuhl vor die Thür gesetzt haben und sie es jetzt einmal versuchen will, mit geringerem Personal auszukommen. Sie überzeugt sich hoffentlich bald, daß dies nicht ratsam ist. Hiermit sollen der Eisenbahnverwaltung keine Vorwürfe gemacht werden, wohl aber soll der Öffentlichkeit kund gegeben werden, wie die Verwaltung spart. —

Quittung.

Zu Parteilzwecken gingen ein: Zurückgezähltes Billet 0,50. — Sudenburg 50,00. — B. D. 4,00. — Stadtfeld 25,00. — Verschiedene Ausgaben 3,20. — Werder-Friedrichstadt 10,00. Albert Vater.

Für die Familien der zu mehrjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilten Bauarbeiter in Lützenau gingen ein: Pfeffergang S. u. V. 2,11. — Döselst von einem aus Neustadt 2,00. — Nichttransportierter bei S. u. V. 1,00. — F. S., Burg, 1,00. — C. Wobau, Neuhaldensleben 7,75. — Summsh. bei Eggert, M. Osterleben 2,00. — Redaktion u. Expedition II 6,00. — Lustiger Leusdorfer 4,60. — Sp. S. Friedr., Ueberstuh v. Vergütigen 20,00. — Stat bei Straube 1,00. — Handschuhmacher in Burg 10,00. — Lederarbeiter in Burg 11,05. — Roter Eisenbahner Budau 0,50. — Schwarze Ude Kreis Wanzleben 16,35. — Klub Einigkeit Sudenburg 5,00. — Summa: 83,36. Bereits quittiert: 878,75. Insgesamt: 962,11. —

Richtigstellung. In der vorigen Quittung muß es nicht heißen: Klub Einigkeit, sondern: Naturheilverein Sudenburg 4,18. — Albert Vater.

Im Wahlkreis Neuhaldensleben-Wohnitzstedt gingen zu Parteilzwecken ein: Durch H. Alb., Div., 5,00. — Von S. Edl., Div., 0,20. — Durch Alb. Wei., Div., 3,00. — Von Chr. Lafenmacher, Dahlw., 1,00. — Von G. Schulze, Div., 0,50. — Der Vertrauensmann.

A. Kahlbow & Co., Magdeburg

August Kahlbow

früher lange Jahre bei Th. Zander, hier.

Inhaber:

Adolf Bannler

früher lange Jahre bei E. Musmann & Co., hier.

Café Hohenzollern gegenüber

Breiteweg 65, I.

Café Hohenzollern gegenüber

offerieren

Konfirmanden-Anzüge

sowie

Arbeiter-Garderobe

zu billigsten Preisen.

Zur Konfirmation!!

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in reiner Wolle

Meter 58 Pfg.

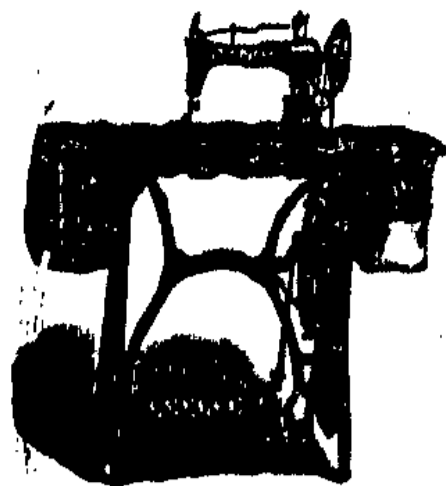
Konfirmanden-Kragen Stück 2,95, 3,75-10 Mk.

Bitte um gefl. Besichtigung meiner Schaufenster.

Alte Markt
12

S. Friedeberg jr.

Alte Markt
12



Singer Nähmaschinen sind mustergetreu in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtscurse, auch in der Modernen Kunstfärberei.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Spezial-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Magdeburg Singer Co. Akt.-Ges. Breiteweg 53.

Frühere Firma: G. Weidlinger.

Vom 1. April d. J. befindet sich unser Geschäft Breiteweg 159/90.

354

Jeder erhält Kredit in Magdeburgs Möbel- und Waren-Kredit-Geschäft.

Mein Möbel- und Polsterwaren-Lager zur Ergänzung einzelner Möbelstücke, wie auch zur vollständigen Neueinrichtung ist reichhaltig sortiert und empfehle daher, wer sich der Annehmlichkeit teilhaftig machen will,

Möbel

Möbel auf Abzahlung

ebenso billig zu kaufen wie gegen bar, vertrauensvoll an Magdeburgs großen Abzahlungs-Bazar von **S. Osswald**, Magdeburg, nur Alte Ulrichsstr. 14 I., vis-à-vis der Ulrichskirche zu wenden. Besonders empfehlenswert für

Braut-Ausstattungen

Bettstellen und Matratzen, Schränke, Vertikows, Nachttische, Waschtische, echt und lackiert, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas, Divans und Plüschgarnituren.

Große Auswahl Kinderwagen, Gardinen und Teppiche.

Anzüge, Heberzieher, Hosen und Westen, Arbeiterhosen etc.	Regenmäntel, Mädchenmäntel etc. etc. Winter-Jackets, Krümmerröcken,
-----------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Stiefel, Hüte und Schirme, sowie sämtliche Manufakturwaren.

Anzahlung ein kleiner Teil. Abzahlung nach Uebereinkommen von 1 Mark an.

Kunden und Beamte auch ohne Anzahlung.

Abzahlung.

S. Osswald, Möbel- u. Waren-Credit-Geschäft,

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I., vis-à-vis der Ulrichskirche.

Beamte erhalten eventl. auch Kredit nach ausserhalb ohne Anzahlung.

Extra groß Eier! Eier! Zum Trinken
 Schock 2.85 Mark, Mandel 75 Pfg.
 Gesekestraße 12 Sudenburg Ambrosiusplatz 2

Franz Brück Nachf.
 Magdeburg
 24-25 Stephansbrücke 24-25

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten
 Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren, Musikwerken, silbernen u. goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.

Sudenburg

Ein umfangreiches Lager

eleganter Neuheiten Filzhüte

für Herren, Konfirmanden und Kinder

Cylinderhüte * Klapphüte Mützen

für Herren, Knaben und Mädchen

Herrenwäsche * Krawatten Handschuhe

Glacee und Stoff, für Herren, Damen und Konfirmanden

Schirme

empfiehlt

Theodor Kraft, Herrenartikel-Lager
 37 Breiteweg 37

Zur Konfirmation

empfehle:

Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl von 12 Mark an in den verschiedensten Stoffen.

Ferner empfehle

zu Ostern:

Herren- und Knaben-Anzüge

in riesiger Auswahl, sehr preiswert.

G. Gehse

Johannisfahrtstraße 14.

gegründet 1820.



Isidor Gabbe

Breiteweg 9/10

Verkaufsbräume

1 Treppe hoch.

Neu eingetroffen!

Zur Konfirmations-Einkäufe

ganz besonders empfohlen. Weit unter regulären Preisen gelangen diese Woche zum Verkauf:

Große Posten

Frühjahrs-Neuheiten

reinwollener schwarzer

und

farbige Damen-Kleiderstoffe.

Unter anderem empfehle:

Für 3 Mt. 90 Pf.

6 m 98/100 cm breiten

reinwoll. Diagonal

aus guten Stammgarnen hergestellt.

Für 3 Mt. 60 Pf.

6 m garantiert

reinwollenen schwarzen

Kaschmir-Cheviot etc.

95/100 cm breit.

Für 5 Mt. 40 Pf.

6 m 115/120 cm breiten

reinwollenen farbig u. schwarzen

Diagonal chevron

in den modernsten Farbentönen außerordentl. solides Fabrikat

Für 3 Mt.

6 m doppeltbreiten garantiert

reinwollenen

Cheviot Foulé

gutes, solides Fabrikat.

Große Posten schwarze und farbige Damenkleiderstoffe

größte Neuheiten der Frühjahrs-Saison, in verschiedenartigen Ausführungen werden zu erstaunlich billigen Preisen verkauft.

Große Posten reinwollene

schwarze

Damen-Konfektionsstoffe

glatt u. mit Mohair-Effekten 130 cm breit für Kragen, Jackets etc. vorzüglich geeignet, solange Vorrat p. m 1.00-1.80.

Zur Konfirmanden-Anzüge

besonders empfohlen:

Grosse Posten Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots und Zwirnstoffe, nur vorzügl. Aachener und Cothuser Fabrikate.

Hervorragend billig!

Große Posten schwarze und farbige

Garantie-Seidenstoffe

in Bängen v. 3-16 m, für Blusen, Ball-, Gesellschafts- u. Brautkleider ganz besonders geeignet.

Günstigste Gelegenheitskäufe

für Bräute

zur Beschaffung von

Ausstattungs-Gegenständen.

Sonntag von 7 1/2-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Isidor Gabbe

Größtes Spezial-Kaufhaus

für

Beste und Gelegenheitskäufe

Breiteweg 9/10

Verkaufsbräume: 1 Treppe

gegenüber der Leiterstraße.

Unterhaltungsteil.

Ein Pflegejohn.

Eine Skizze aus dem Leben. Von Hans v. Ernststein.
(Schluß.)

Während der nächsten Wochen lernte ich die tägliche Beschäftigung der beiden Knaben kennen. Max mußte des Morgens vor Fröh aufstehen, um zunächst einige Hausarbeit zu verrichten. Um acht ging in die Schule bis ein resp. zwei Uhr; meist mußte Max jedoch nachsitzen und dann kam er immer erst gegen Abend heim, so daß er grade noch Zeit hatte, eine Tasse abgestandenen Kaffees hinunterzujagen und dann zum Austragen der Abendblätter fortzugehen; an solchen Tagen bekam er oft kein Mittagessen. Die wenigen Stunden, die er tagsüber im Hause verbrachte, waren für ihn Stunden ewigen Herumgestohes von einer Arbeit zur andern, unnatürlichster Zurückziehung gegen den jüngeren Bruder und gewissenlosen Sichselbstüberlassenseins. Um seine Schularbeiten kümmerte sich niemand, insolge dessen machte er keine und darum mußte er nachsitzen.

Maxens Charakter, wie er sich äußerlich durch Trotz gegen die unnatürliche Pflegemutter und durch Streitsucht gegen den bevorzugten Bruder offenbarte, war also nur gezeichnet, es war die natürliche Folge seiner Erziehung oder, besser gesagt, seiner Michterziehung. Aber der Kern war dennoch gut, den diese rauhe Hülle umschloß.

Eines Nachmittags nahm ich Max zu mir ins Zimmer und ließ ihn bei mir seine Schularbeit machen. Anfangs widerwillig und unaufmerksam, fand er nach und nach Gefallen an der Art und Weise, wie ich die Arbeiten mit ihm gemeinschaftlich durchging. Durch allerlei anknüpfende Gespräche gelang es mir, seine Phantasie anzuregen und seine Gedanken allmählich von der Strafe abzulenken, die bisher sein eigentlicher Tummelplatz gewesen war. Ich war stets freundlich zu ihm, tadelte auch, wo es nötig war, aber ohne Schärfe, und flehe da, aus dem verstockten Trostropf wurde, zwar langsam, aber ganz ersichtlich, ein zutraulicher und anhänglicher Knabe, doch — vorerst nur mir gegenüber.

Je freundschaftlicher er sich an mich schmiegte und je wahrnehmbarer die Fortschritte in der Schule wurden, um so schärfer wurde die feilsche Trennung zwischen ihm und der Pflegemutter. Das warme und aufrichtige Interesse, das ich für meinen Schützling, wie ich Max nun mit Recht nennen durfte, hegte, erweckte den blassesten Neid und Grimm seiner Pflegemutter, die es viel lieber gesehen hätte, wenn ich aus ihrem goldenen Frischchen vollends eine Zierpuppe gemacht hätte. Dieser ihr Neid äußerte sich in umso brutalerer Behandlung Maxens, und daß ich ihn in Schutz nahm gegen diese ebenso unnatürliche wie ungerechte Gehässigkeit, führte endgültig zum Bruch zwischen mir und meiner Wirtin.

Ich zog aus und in ein anderes Logis.

Drei Tage später, des Nachmittags, kam Max zu mir. Er sah auffallend bleich aus, war aber nicht zum Sprechen zu bewegen. Ich sprach freundlich und liebevoll auf ihn ein. Ich sprach von seiner Mutter, die gestorben, als er 7 Jahre alt war, und die sehr gut zu ihm gewesen war. Ich fragte ihn, ob er noch oft an sie denke, was er durch ein kleines Kopfnicken bejahte, während seine schwarzen Augen weit geöffnet ins Beere zu starren schienen. Ich stellte meine Fragen ein und zog ihn sanft an mich, denn in seinen Wimpern sah ich helle Tropfen glänzen — die ersten, seit ich Max kannte. Und nun plötzlich warf er sich vor mir nieder, vergrub sein Gesicht auf meinen Knien in seine Hände, und da löste sich der ganze Jammer eines von verständnisloser Hand roh und gewaltfam geknechteten und geknebelten Kinderherzens in einem befreienden Thränenstrom auf, erschütternd und furchtbar. Auch meine Augen wurden naß und das Bild der eigenen toten Mutter trat vor meine Seele. Ich glitt mit der Hand liebevoll über Maxens Haupt. Immer gewaltiger, immer kramphafter wurde das Schluchzen; ich ließ ihn sich austoben, diesen Kampf eines erwachenden Gemütes, diesen Kampf, der einen Sieg bedeutete, einen Sieg der Kindesliebe. Vielleicht, oder sogar wahrscheinlich, hatte wohl niemand dem Knaben je von der Mutter gesprochen, seit sie ihre müden Augen für immer schloß, und so konnte ihr Bild und Andenken dem Herzen ihres Kindes wohl entstremdet, aber nicht daraus hinweggewischt werden, so daß es nur eines sanften Wortes bedurfte, um es wieder aufleben zu lassen — und dieses Wort, war es denn denkbar, daß es durch Jahre ungesprochen geblieben sein sollte! Und doch mußte es wohl so sein.

Bärtliche Regungen, das Bedürfnis, sich anzuschmiegen an ein wohlwollendes Herz, sich einem fühlenden Wesen anzuvertrauen, Liebe zu geben und Liebe zu nehmen, alles das war in dem Gemüte dieses Kindes gewaltig erdrückt und erstickt worden, nur weil man es von vornherein nicht verstand oder nicht verstehen wollte. Und was schließlich aus ihm wurde, werden mußte durch die Schuld derer, die über ihn hätten wachen sollen, das nannten gerade diese nun einen Taugenichts, einen besserungsunfähigen, verstockten Sünder!

Was es mit Max für eine Verwandnis hatte, daß er an jenem Nachmittage zu mir kam? Nun, er war seiner Pflegemutter fortgelaufen, weil sie zum Einkassieren der Bettungsgelder, wobei es hier und da ein Fünftelmeißel extra giebt — Frischchen ausgeschickt hatte, der lustig mit den „verdienten“ Geldstückchen klammernd nach Hause gekommen war und dieselben sofort zum Ankauf einer bedenklischen Quantität Kuchen verwendet hatte.

Noch an demselben Tage sorgte ich für eine geeignetere Unterkunft für den Knaben.

Aus dem gleichgültigen Faulpelz ist ein fleißiger und strebsamer Schüler geworden, der besten einer; aus dem verstockten und unzugänglichen Trostropf ein anhänglicher und freundlicher Knabe, der es an Energie und festem Willen nicht fehlen läßt. Er kommt in seinen freien Stunden zu mir und niemals ohne eine kleine Arbeit, mit der er mich zu erfreuen weiß. Treue und Dankbarkeit leuchten aus seinen hübschen Augen; das unheimliche Feuer, das einst darinnen loderte und mich so peinlich berührte, ist erloschen und einem milden freundlichen Glanze gewichen, der eine reine und gemüthvolle Kindesseele verklärend wieder spiegelt.

Und was wird nun wohl aus Frischchen werden? — Ich möchte fast wetten — ein Thunischgut. —

Ein Knabe auf der „Walze“.

Ueber die Wanderschaften eines dreizehnjährigen Abenteuerers berichtet die in Sarajevo erscheinende bosnische Post: Seit etwa zehn Tagen befindet sich in der Obhut der hiesigen Polizei ein kleines Bährchen, das auf ganz merkwürdige Weise nach Sarajevo gekommen ist. Der Knabe heißt Gustav Schmidt und ist dreizehn Jahre alt; im April vorigen Jahres verließ er seinen Heimatort Mairwaldau nächst Hirschberg in Preussisch-Schlesien und irrt seitdem ununterbrochen in der Welt umher.

Gustav Schmidt ist ein für sein Alter kleiner, blonder Knabe von geradezu stamenswerter Intelligenz. Er sei, erzählt der Knabe, von zu Hause fortgelaufen, weil er von seiner Stiefmutter unaufrichtig mißhandelt worden sei; der Vater, ein Buch- und Bildhändler, sei häufig auf Reisen und habe ihn gegen den Zorn der Stiefmutter nicht schützen können. Als er im April Mairwaldau verließ, wandte er sich vorerst nach Böhmen, allein schon in Boskowitz passierte ihm das erste Abenteuer. „Da haben sie mich das erste Mal eingesperrt,“ meint er. Am nächsten Tage wurde er aber fortgelassen. Er kam nach Brünn und Anaim und schließlich nach Wien, wo er sich aber nicht aufzuhalten wagte, da er sich vor der Wiener Polizei, die ihn wohl sogleich „zusammengepackt“ hätte, fürchtete. Er wandte sich dann nach Ungarn, erreichte über Raab Budapest, kam dann nach Kaloesa, Eßeg, Agram, Karstadt, Fiume und Triest und schließlich nach Görz, wo er wieder einmal von der Polizei — es war ihm dies unterdessen schon sehr oft passiert — aufgefaßt wurde. Er blieb in Görz mehrere Tage und machte sich dadurch nützlich, daß er in der Amtskanzlei Akten ab schrieb. Als man ihn in Görz freiließ, beschloß er, sich nach Italien zu wenden; „ich dachte“, meint er „für den Winter, von dem ich ja nicht wußte, was er mir bringen würde, eine warme Gegend aufzusuchen.“

Ueber Udine und Venedig erreichte er im Juli vorigen Jahres Padua, wo seine Reise eine längere Unterbrechung erfuhr. In Padua wurde er nämlich von den Behörden in einem Waisenhaus untergebracht; gleichzeitig wurde seine Heimatgemeinde von der Auffindung des kleinen Flüchtlings verständigt. Gustav Schmidt blieb bis zum Oktober in dem Waisenhaus, lernte italienisch und führte sich ganz brav auf, als aber schließlich die Antwort aus Mairwaldau eintraf und er dorthin zurückbefördert werden sollte, ging er aus der Anstalt durch. Mit ihm stoben drei andere Knaben: die gemeinsame Reise dauerte aber nicht lange, weil die Flüchtlinge sich nicht vertrugen, und allein wanderte Gustav Schmidt wieder über Venedig und Udine im Jickack nach Feltre, Belluna und Trient und von dort in die Schweiz, wo er sich in Bellinzona, Locarno, Canabio, Pallanza und Barallo aufhielt. Zu Ende November kam er über den kleinen Sankt Bernhard nach Chambery, wo sich die Behörden wieder ernstlich mit ihm befaßten. Da er erzählte, er komme aus dem Justizate in Padua, wurde er dem italienischen Konsulat übergeben, später jedoch dem deutschen Konsulat. Mit dem Schuttpasses wurde er nach Udine abgesandt, wo er aber sofort wieder durchging, da er durchaus nicht in die Heimat zurückkehren wollte. Er kam wieder nach Triest und kurze Zeit darauf nach Fiume.

Nun wollte er nach Dalmatien gehen, da er dort die Kenntnis der italienischen Sprache verwenden wollte. Auf dem Wege überlegte er sich die Sache und überschritt die bosnische Grenze. Zuerst hielt er sich in Banjoluka auf, kam dann nach Jajce, weiter mit einem Lieutenant, der ihn auf seinem Wagen mitnahm, nach Bugojno, wo ihm der dortige Hotelier Herr Graf 14 Tage lang Kost und Quartier gab. Von Bugojno wurde er vom Bezirksvorsteher Zaharics nach Sarajevo geführt und dem deutschen Konsulat vorgestellt; als der Knabe aber sah, daß man ihn nach Hause schicken würde, verließ er nach einem Aufenthalt von einigen Tagen Sarajevo und schlug die Straße über Pale ein. Hier wurde er von einem Militärtransport nach Gorazda mitgenommen, wo er am 20. Jänner anlangte. Der Hotelier Diehla gab ihm Unterkunft, dann aber wurde er im Auftrage des Kreis-Kommissars Lukatella durch die Gendarmerie nach Sarajevo zurückgeführt. Die Polizei übernahm ihn und Polizeikommissar Baron Schweiger hat ihn einstweilen zu dem Rottenführer Engländer in Kost und Quartier gegeben. Der Knabe hat hier bis jetzt keinen Anlaß zum Tadel gegeben, bleibt ruhig zu Hause und macht keine Anstalten, wieder fortzulassen. —

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schillers „Wilhelm Tell“ ist als erstes deutsches Drama in die türkische Sprache übersetzt. Bisher gab es von der europäischen Literatur nur einige französische Romane in türkischen Uebersetzungen. —

In London wurden im Jahre 1898 15 Bilder verkauft, die 28 000 Mark und mehr erzielten. Von diesen Bildern rührten 12 von englischen Malern her. Den höchsten Preis löste ein Gemälde Burne-Jones, betitelt „Die Liebe und der Pilger“, nämlich 115 500 Mark. Dann kam Millais „Entlassungsbegeh“, der für 105 000 Mark einen Abnehmer fand. —

Anfang März erscheint in Wien die erste Nummer einer neuen Halbmonatschrift Dokumente der Frauen, herausgegeben von Annette Fickert, Marie Lang und Rosa Mayreder. Die Zeitschrift will „in Dokumenten die Lage der im Erwerb stehenden Frauen darstellen, dem Ringen aller Frauen nach persönlicher Entwicklung und persönlicher Freiheit Ausdruck geben und eine allen zugängliche Tribüne sein, von der aus die politischen und sozialen Rechte der Frau mit Mut und Entschiedenheit verfochten werden.“ —

Eine neue Expedition in die patagonische Cordillera hat Dr. Steffen in Santiago zu Anfang dieses Jahres angetreten. Es handelt sich dabei vorzugsweise um eine Helognoszierungsfahrt durch die Fjorde der Westküste behufs Feststellung der wichtigsten ins Innere führenden Flußstraßen, ferner um die Erkundung des Lago Buenos Aires und des Lago San Martin, der auf allen bisherigen Karten in das Gebiet des Rio Santa Cruz einbezogen wird, nach den neuesten Nachrichten aber einen Abfluß nach Westen, d. h. zum stillen Ocean, haben soll. —

Neue Funde in Rom. Das Berliner Tageblatt meldet: Bei den Arbeiten der Abregulierung wurde: bisher vergebens gesuchte römische Stadtplan auf Marso:platten gefunden, der sich seinerzeit im Tempel des Antonius befand. Dem Funde wird ein bedeutender Wert beigelegt.

Bermischte Nachrichten.

Eine seltsame Bekannmachung. In einem Spandauer Blau wurde dieser Tage folgendes Anserat veröffentlicht: „Ich erkläre hiermit, daß Frau Bertha T. nicht das Recht hat, sich Witwe T. . . . zu nennen, ich bin die richtige Witwe, Marie T. geb. S.“ —

Berlin, so schreibt die Berliner Börsenzeitung, besitzt bereits ein Märzdenkmal, und zwar nicht ein solches das über Nacht entstand, um dem Oberpräsidenten ein Schnippchen zu schlagen und dann wie eine Deforation wieder zu verschwinden, sondern ein echtes Monument aus Stein, das bereits fast ein Menschenalter seiner Bestimmung übergeben ist und die verpönte Märzinschrift trägt. Das Denkmal befindet sich auf dem in der Prenzlauer Allee belegenen jüdischen Friedhofe. Es besteht aus einem etwa ein Meter breiten und zwei Meter hohen, viereckigen Sandstein, der von einer Urne gekrönt und in der Mitte der Vorderseite mit einem Lorbeerkranz geziert ist. Er ist für zwei nebeneinander liegende Gräber bestimmt. Die Inschrift lautet: „Hier ruhen Alexander Goldmann aus Potsdam und Simon Warthold aus Schiefelbein.“ Innerhalb des darunter befindlichen Lorbeerkranzes stehen die Worte: „März = Gefallene“. Die hier zur Ruhe Gebetteten waren junge Kaufleute, die bei den Straßenkämpfen am 18. März 1848 fielen. Ob sie sich aktiv an den Kämpfen beteiligten oder wider Willen in diese hineingerissen und dabei getötet wurden, konnte nicht festgestellt werden. Der Denkstein wurde ihnen anfangs der fünfziger Jahre gesetzt. —

Der Unerfessliche. Die Wiener Arbeiter-Zeitung schreibt: Eine originelle Existenz, wenn man es so mild nennen will, nimmt Baron Banffy mit sich in sein politisches Grab. Das ist Herr Gajari, Abgeordneter und Redakteur der Magyar Ujsag und des Nemzet. Eine für den ungarischen Parlamentarismus unheimliche Persönlichkeit verschwindet mit ihm. Nicht als Schriftsteller, auch nicht als Parlamentsredner unerfesslich, aber als — Parteidiellant. Er hatte die Verpflichtung, sich von den Angriffen der Opposition immer „persönlich beleidigt“ zu fühlen. Da er ein guter Fechter war, blieb er eine Zeit lang zur Mäßigung der Opposition unentbehrlich. In der letzten Zeit der wildesten Obstruktion bekam er aber zu viel zu thun. Jeden Tag hatte der Arme irgend eine Ehrenaffaire, er arbeitete in Accord. Aber hier war die Accorarbeit wahrlich keine Morarbeit. Seine Duelle begannen zwar etwisch hoch geschätzt zu werden, wegen der Humanität, mit der sich die Feinde behandelten. Aber fastlich verlor Gajari seine Existenzberechtigung. Man erzählt, daß er schließlich nur mehr für Pistolenduelle schwärmte. Da benahm er sich immer höchst ritterlich, das heißt, er schoß in die Luft. Bei einer Neubelebung des alten ungarischen Liberalismus muß man auch an eine junge lebendige Kraft an seiner Stelle denken. Offerten für seine Stelle sind vorläufig an Herrn Fichtmeister Hartl, Wien I, zu richten. —

Seiteres.

Berstreut. Friseur (zum Professor): „Wünschen wieder Koteletten, Herr Professor?“ Professor: „Ja, aber mit Salat, bitte!“ —

Kurz und bündig. Eine Mutter schrieb auf einen Strafzettel, den ihr Sohn ihr zur Unterschrift vorzulegen hatte: Durchgesehen und durchgehoben. —

Hochachtungsvoll

Frau M.



Th. Zander

Konfirmanden - Anzüge

fertig und nach Maß, in guter Verarbeitung, 10-30 Mark.

Sämtliche Neuheiten für die Saison sind eingegangen und empfehle

Rock- und Jackett-Anzüge

10-40 Mark.

Frühjahrs - Paletots

9, 12, 15, 30 Mark.

Loden - Mäntel und Havelocks

in allen Farben und Größen, 10, 12, 15, 20 Mark.

Radfahrer - Anzüge

wasserdicht, 12, 14, 16, 20 Mark.

Stoff - Hosen

in den schönsten Dessins 3, 4, 5, 6 Mark.

Schul - Anzüge

in haltbaren Lodenstoffen 4, 5, 6, 8 Mark.

Knaben - Anzüge

in den neuesten Facons, 3, 4, 5, 6 Mark.

Haus- und Comptoir - Joppen

in Lodenstoffen 3, 4, 5, 6 Mark.

Stoffe zur Anfertigung nach Mass sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Eleganter Anzug nach Mass von 36 Mark an.

646

Nur gute Qualitäten. Prima Verarbeitungen. Große Auswahl. Sehr billige Preise.

Der Albrecht'sche Konkursmassen-Ausverkauf

in Juwelen, Gold- und Silberwaren hat begonnen:

Stephansbrücken- und Grosse Marktstrassen - Ecke, Eingang Gr. Marktstraße.

Goldene Herren- u. Damen-Uhren von 15 Mk. an
 Goldene Uhrketten von 18 Mk. an
 Goldene Armbänder von 12 Mk. an
 Goldene Ohrringe von 2 Mk. an

Goldene Broschen von 3 Mk. an
 Goldene Ringe von 1.50 Mk. an

Dublé- und Charnierketten
 zu jedem annehmbaren Preise.

Brillantringe von 20 Mk. an usw.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen. — Reparaturen und Umarbeiten werden prompt und preiswert ausgeführt.

Gegründet
1865

A. ROSE

Fernsprecher
1235

Breiteweg 264 MAGDEBURG Breiteweg 264
 (Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

Pfeil



Nähmaschinen

sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Für moderne Kunststickerei unübertroffen!

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle Fabrikationszweige geliefert.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an.

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 38 an
 Dringmaschinen von Mk. 11 an — Wäscherollen von Mk. 25 an.



Parade-Fahrräder

in jeder Preislage unter Garantie.
 Teilzahlung gestattet
 Preislisten mit Abbildungen frei und umsonst.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
 Helmstedterstrasse 2.

Salbke. Farmersleben. Westerrhülen.
Geschäfts-Gründung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in Salbke, Söhnbederstr. 9, ein
Herren-Garderoben-Geschäft
 eröffnet habe. Führe ein reichhaltiges Lager von Arbeiter-, Herren- und
 Kinder-Anzügen bei billiger Preislage und empfehle mich zur Anfertigung von
 Anzügen nach Maß. Mein Bestreben soll es sein, durch reelle gute Bedienung
 das geehrte Publikum von Salbke, Westerrhülen und Farmersleben in jeder Weise
 zufrieden zu stellen.
Hermann Kissel, Schneidermeister.

Sudenburg.

Zur

Konfirmation

empfehle ich in großer Auswahl
schwarze und farbige

Kleiderstoffe

reine Wolle

die Robe von 6 Mk. von 4.50, 5.40, 6.00, 7.00 Mk. an.

Weisse und coul. Unterröcke, Korsetts
 fertige Wäsche.

Bei jedem Konfirmations-Eintauf gebe ich ein elegantes
 Spitzentäschentuch gratis.

Konfirmanden-Anzüge

in guter Verarbeitung
 von 11.00, 13.00, 16.00, 18.00 Mark an.

Max Kraft

Sudenburg, Breiteweg 40.